NEGATIEF

AUSGABE 4 - OKT./NOV. 06

The Retrosic

Der düstere Brüder von Prodigy

Diva Destruction

Seabound

Eisbrecher

Unheilig

IAMX

Snakeskin

The Crüxshadows

Exklusives Metallspürhunde WebEP Cover







GRATIS ZUM MITNEHMEN

„Ein Cantadoro *ist jemand, der sein eigenes Herz zerrissen, blutend in der Hand hält und über diesen Schmerz hinaus weiterlebt, um ihn singend lebbar zu machen."*

Kerstin Doelle

Das neue Album von

TILO WOLFFS

außergewöhnlichem Projekt

Snake Skin

mit Deutschlands großer Opernsängerin

KERSTIN DOELLE

Street day:

FREITAG · 6. OKTOBER

BESTELL-NR.: 27361 90252



Inklusive der Clubhits

BITE ME & ETTERNA

CANTA'TRONIC

HALL OF SERMON

WWW.SNAKESKIN.CH · WWW.HALL-OF-SERMON.COM

HALL OF SERMON · *P.O. Box 221 · CH-8952 Schlieren*

IN VERTRIEB BEI SONY BMG

neo

Editorial

Zu allererst möchten wir uns ganz herzlich für die vielen positiven Zuschriften von euch bedanken, denn das NEGAtief ist auf euer Feedback maßgeblich angewiesen. Natürlich bedanken wir uns auch ganz herzlich bei unseren vielen treuen Verteilerstationen, seien es die Clubs oder Szenevertreter. Darüber hinaus hat sich auch viel auf unserer Internetseite getan. Es gibt viele Videostreams von Interviews, die wir mit unseren Partnern Schwarze Seiten und Schatten TV im Rahmen des letzten M'era Luna Festivals geführt haben. Neu ist auch die Rubrik „Extended", in welcher wir zusätzliche und erweiterte Interviewfragen zu aktuellen NEGAtief-Beiträgen aufbereitet haben. Darüber hinaus gibt es ab jetzt auch das NEGAtief Special „Web EP" mit ausgewählten Künstlern. Die Web EP ist eine Gratisdownload-Aktion, die euch einen Künstler oder eine Band näher bringen soll. Wir drucken das Cover der Webveröffentlichung im Innenteil des NEGAtief zum Ausschneiden ab und ihr könnt dann nach dem Download der Web EP eure eigene CD basteln. Da es sich bei den Titeln der Web EP um exklusives Material handelt, hoffen wir auf eure faire Honorierung den Künstlern gegenüber. Sollte euch die Web EP gefallen, so kauft doch auch den einen oder anderen im Handel erhältlichen Tonträger des Künstlers. Diesmal werden wir auf der Web EP eine Band aus der Schweiz vorstellen, die zuletzt mit ihrem Auftritt auf dem WGT 2006 für Furore gesorgt hat: Die Metallspürhunde stellen auf der Web EP Unplugged-Versionen ihrer Songs vor, welche einige von euch bestimmt im Rahmen der diesjährigen NEGAtief Open Art Days 2006 während des WGT bereits hören konnten. Teilweise in den skurrilsten Instrumentierungen bieten die Metallspürhunde hier die originellsten Aufnahmen ihrer bisherigen Karriere.
Natürlich möchten wir von euch gerne wieder ein Feedback zu unserem neuen Heft und den neuen Rubriken. Deshalb verlosen wir unter den ersten 25 Einsendern die neue CD von Sin Seduction.

Viel Spaß beim Schmökern und bis zur Dezember/Januar Ausgabe.

Eure Redaktion

Empfehlung der Redaktion



Seabound - Double-Crosser
VÖ: 27.10.06

Deutsche Alternative Charts

ALBUM WEEK 37

1 Velvet Acid Christ - Wound
2 Mesh - My Hands are Tired/Petrified
3 Frozen Plasma - Irony
4 Welle Erdball - Chaos Total Club EP
5 And One - So klingt Liebe
6 Northern Lite - What you want
7 Muse - Starlight
8 The Killers - When you were young
9 Billy Talent - Red Flag
10 TechNoir - Manifesto EP

Inhalt

35 6 <omm
38 Caleidolex
36 Cynicism
32 Dawn of Ashes
13 Diva Destruction
26 Eisbrecher
19 Harmonia Mundi 2
37 Heavy Current
10 IAMX
12 Monica Richards
34 NVMPH
40 Polarlicht
15 Seabound
9 Snakeskin
33 Steril
30 The Crüxshadows
31 The Eternal Afflict
6 The Retrosic
18 Tom Wax
28 Unheilig
25 Voices of Masada

5 News
19 Web EP
39 Dr. K's Kolumne

Herausgeber: Danse Media, Inh.: Bruno Kramm, Schloss Cottenau, 95339 Wirsberg, **Chefredaktion:** Bruno Kramm (V.i.S.d.P.), Ringo Müller **Redaktion:** Delest, Gert Drexl, Tina Kramm, Daniel Friedrich, Sascha Blach **Satz und Layout:** Stefan Siegl **Akquise:** Tina Kramm **Lektorat:** Ringo Müller **Internet:** Horatio C. Luvcraft

NEGAtief
Schloss Cottenau – 95339 Wirsberg
Tel. 09227/940000
www.negatief.de

Vervielfältigung oder auszugsweise Verwendung benötigt der schriftlichen Genehmigung. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Informations- und Datenträger. Die Artikel geben nur die Meinung der jeweiligen Verfasser wieder.

T I K W A

DIE KLEINE GRUFTSCHLAMPE





Foto: JKL

FANTASY FETISH DARK ROMANTIC GOTHIC LIVE ART BLOOD TALES

www.TIKWACOMICS.de

LIVE-VIDEOCLIPS mit Vampirj und mehr jetzt auf YOUTUBE.COM - Stichwort: TIKWACOMICS

NEWSFLASH

Alexx von **EISBRECHER** wurde kurzerhand als Moderator und Aushängeschild für die Sendung „Der Checker“ auf DMAX verpflichtet. Als „Der Checker“ begegnet Alexx darin Leuten, die außergewöhnliche Lebensumstände pflegen und dafür den perfekten Gebrauchtwagen suchen. Jeweils Samstag um 14:15 und Montag um 20:15 Uhr auf DMAX!

LAIBACH geben die Veröffentlichung ihres neuen Albums „Volk“bekannt. Der Nachfolger von „WAT“ (2003) erscheint am 20. Oktober 2006 bei Mute. „Volk“ (im Sinne von Nation) ist eine Sammlung von Interpretationen verschiedener Nationalhymnen

Die Veröffentlichung des neuen **SEELENZORN**-Albums hat sich leider auf Januar verschoben, da die Jungs um Jens noch an den finalen Mixen arbeiten.

QNTAL freuen sich, mit ihrem neuen Album „Silver Swan“ auf Position 74 der Media Control Charts eingestiegen zu sein. Die Band arbeitet gerade auf Hochtouren an der Umsetzung der neuen Platte für die anstehenden Europa-Konzerte im Oktober.

Die Gothic-Band **CHARLETT SCHWARZ** um Songwriterin **VEYNA MUHR** hat bei Sonorium unterschrieben. Das Debütalbum „Behind a Face“ wird am 17.11.2006 erscheinen.

Ab dem 06.10.2006 wird es erhältlich sein: Das langerwartete 3. Album der Aschaffenburger Gothic-Rocker von **ADVOCATUS DIABOLI**. Unter dem Titel „Sternenmarsch“ setzt die Band konsequent ihren musikalischen Weg mit neuer Sängerin fort.

Die deutsch-französische Gothic-Rock-Formation **ARTS OF EREBUS** produziert gerade im Studio von TS-Musix das kommende 2. Album „Icon in Eyes“. Das Album soll noch dieses Jahr fertiggestellt und veröffentlicht werden.

Als Support für das Umbra et Imago-Projekt **DRACUL** werden **REAPER** am 29.09.2006 eine Show im holländischen P60/Amstelveen spielen.

Gute Nachrichten erreichten uns jüngst aus Skandinavien. **FROZEN PLASMA** sind mit ihrer aktuellen Single „Irony“ neu auf Platz 10 der NAC (Nordic Alternative Charts) eingestiegen. Gratulation an Felix & Vasi.

Als erste Gothicband Deutschlands wird **DAS ICH** nach ihren erfolgreichen Auftritten in Moskau in 2004 und 2005 auf große Russlandtournee gehen. Natürlich wird man rechtzeitig zur Tour einen Tagebuchblog auf www.dasich.de posten, in dem die täglichen Erlebnisse in Russland von Stefan und Bruno dokumentiert werden.

AUSGEWÄHLTE TOURDATEN

CAMOUFLAGE
01.10.2006 Berlin, Postbahnhof
02.10.2006 Gera, Metropol
06.10.2006 Hannover, Capitol
07.10.2006 Rostock, Scanline Arena

CLAN OF XYMOX
18.10.2006 Bielefeld, Movie
19.10.2006 Essen, Zeche Carl
20.10.2006 Bonn, Klangstation

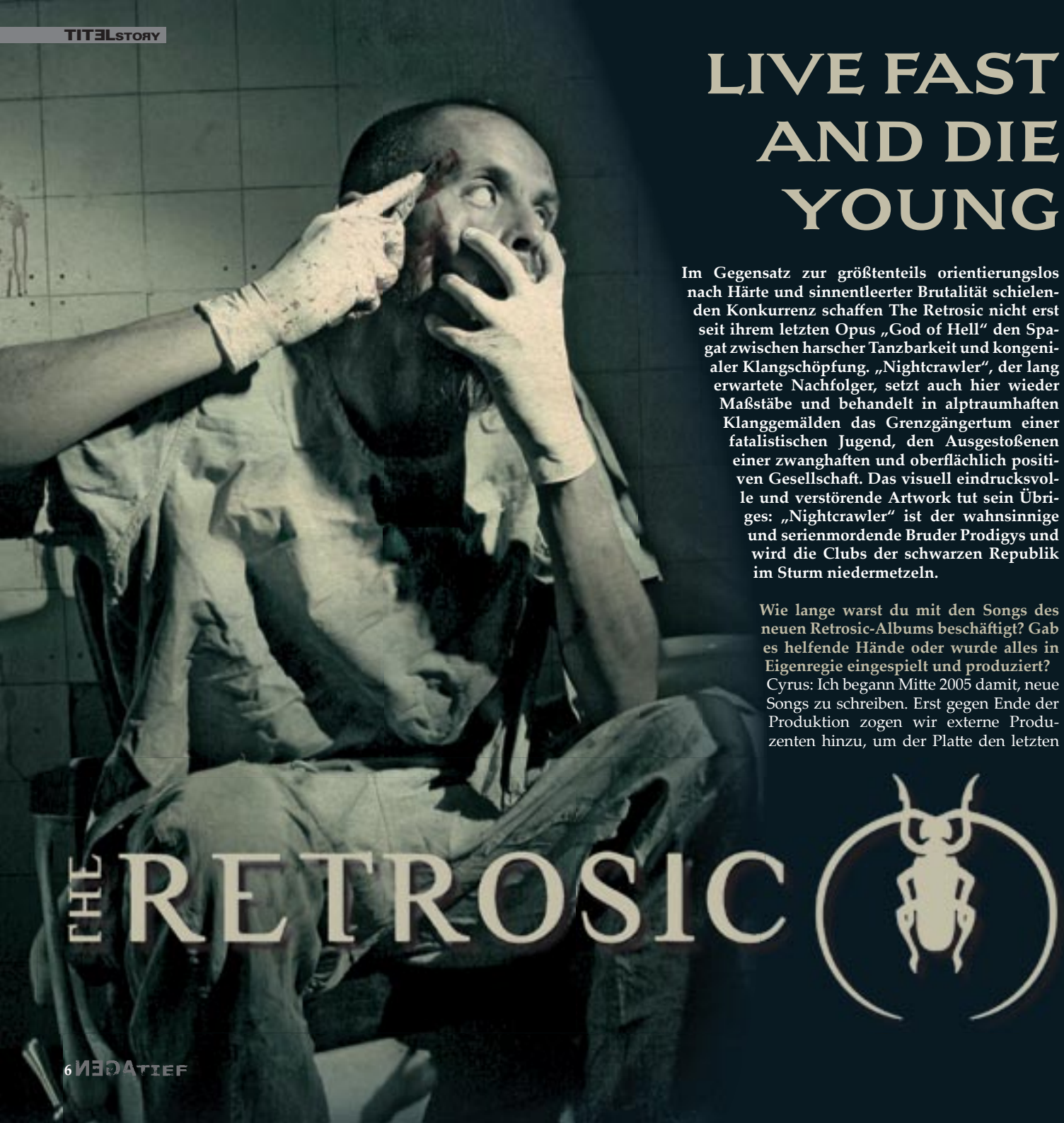
IAMX
29.11.2006 Hamburg, Grünspan
01.12.2006 Krefeld, Kulturfabrik
02.12.2006 Frankfurt, tba
03.12.2006 Augsburg, Musikkantine
05.12.2006 Erlangen, E-Werk
06.12.2006 München, Atomic Cafe
07.12.2006 Innsbruck (A), Treibhaus
08.12.2006 Traunstein (A), tba
09.12.2006 Wien (A), tba
13.12.2006 Leipzig, Werk 2
14.12.2006 Berlin, Magnet Club

METALLSPÜRHUNDE
06.10.2006 Berlin, K17
07.10.2006 Ebersbach, Alte Fabrik
17.10.2006 Zapfendorf, Triumvirate (mit Seelenzorn)

UNHEILIG (Orkus Festival Club Tour)
01.10.2006 Düsseldorf, Stahlwerk
02.10.2006 Erfurt, Centrum
03.10.2006 Nürnberg, Hirsch
04.10.2006 Wiesbaden, Schlachthof
05.10.2006 Stuttgart, Universum
06.10.2006 Dresden, Reithalle
07.10.2006 Chemnitz, Südbahnhof
08.10.2006 Berlin, Postbahnhof
05.11.2006 München, Metropolis - Festival

TERMINAL CHOICE
19.10.2006 Krefeld, Kulturfabrik
20.10.2006 Leipzig, Hellraiser
21.10.2006 Stuttgart, Universum
22.10.2006 Augsburg, Musikkantine
27.10.2006 Dresden, Strasse E
28.10.2006 Berlin, K17
03.11.2006 Bad Salzungen, KW70 (Ex-Kallewerk)

WELLE: ERDBALL
13.10.2006 Erfurt, Stadtgarten
14.10.2006 Augsburg, Kantine
20.10.2006 Braunschweig, Meier Music Hall
21.10.2006 Dresden, Reithalle
27.10.2006 Berlin, Kato
28.10.2006 Magdeburg, Factory
03.11.2006 Rüsselsheim, Das Rind
04.11.2006 Herford, X
10.11.2006 Bremen, Tivoli
11.11.2006 Rathenow, Musikbrauerei
23.11.2006 Kaiserslautern, Kammgarn
24.11.2006 Krefeld, Kulturfabrik



LIVE FAST AND DIE YOUNG

Im Gegensatz zur größtenteils orientierungslos nach Härte und sinnentleerter Brutalität schielenden Konkurrenz schaffen The Retrosic nicht erst seit ihrem letzten Opus „God of Hell" den Spagat zwischen harscher Tanzbarkeit und kongenialer Klangschöpfung. „Nightcrawler", der lang erwartete Nachfolger, setzt auch hier wieder Maßstäbe und behandelt in alptraumhaften Klanggemälden das Grenzgängertum einer fatalistischen Jugend, den Ausgestoßenen einer zwanghaften und oberflächlich positiven Gesellschaft. Das visuell eindrucksvolle und verstörende Artwork tut sein Übriges: „Nightcrawler" ist der wahnsinnige und serienmordende Bruder Prodigys und wird die Clubs der schwarzen Republik im Sturm niedermetzeln.

Wie lange warst du mit den Songs des neuen Retrosic-Albums beschäftigt? Gab es helfende Hände oder wurde alles in Eigenregie eingespielt und produziert?

Cyrus: Ich begann Mitte 2005 damit, neue Songs zu schreiben. Erst gegen Ende der Produktion zogen wir externe Produzenten hinzu, um der Platte den letzten

THE RETROSIC

Schliff zu geben. Eine nicht eben einfache Aufgabe, wie sich rausstellen sollte. Wobei die Wahl des richtigen Produzenten auf den ersten Blick einfach scheint: Du hast eine Rockplatte, also schaust du dich nach einem Rockproduzenten um, dessen Arbeiten dir gefallen. Du hast eine Electroplatte, also wendest du dich an einen Spezialisten dieses Sounds. Aber was zum Teufel machst du, wenn du eine derart Genre übergreifende Platte wie „Nightcrawler" am Start hast? Erst an diesem Punkt wurde uns bewusst, dass wir verflucht nochmal unseren eigenen Sound zu vertreten hatten. Und so vergaben wir letztlich nur noch das Mastering extern.

Das Album ist extrem straight, trotzdem auch eine atmosphärische Meisterleistung. Gespickt mit organischen Soundfetzen, Sprachsamples und vielen kleinen Rhytmusfinessen klingt „Nightcrawler" wie der finstere Bruder von Prodigy. Welche sonstigen Einflüsse spielen für euch eine tragende Rolle?
Cyrus: Eine nette Beschreibung, mit der du schon einen wesentlichen Einfluss benennst. Die anderen sind sicher weniger leicht erkennbar, so wie Rob Dougan oder Johnny Cash beim Song „Exit".

„Desperate Youth", die erste Auskopplung des Albums, zeichnet einen finsteren Status Quo der Jugend. Entspricht das der heutigen Realität in Europa?
Cyrus: „Desperate Youth" ist keine Single im eigentlichen Sinne. Wir haben so etwas bislang nicht gemacht und werden es auch diesmal nicht praktizieren. Dennoch drehten wir mit einigem Aufwand ein Video zu diesem Song. Als visuelles Kernstück des Albums haben wir dem Clip eine separate DVD gewidmet, die der CD beiliegt, um ihn auch in HD zugänglich zu machen. Natürlich stellt sich wie immer die Frage, warum dieser Song und nicht ein anderer. Vermutlich, weil er keine Utopie darstellt, sondern die überspitzte und sicher nicht unkritische Reflexion unserer eigenen Jugend. „Live fast and die young" wurde von einigen von uns schon viel zu wörtlich praktiziert.

Neben den sehr tanzbaren und groovigen Strukturen fallen wieder viele nah- bis fernöstliche Samples auf. Fühlt Ihr euch diesem klingenden Kulturkreis nah?
Cyrus: Auf „Messa Da Requiem" und „God Of Hell" erfüllten diese Sounds noch den Zweck, den Crash westlicher und östlicher Kulturen musikalisch zu illustrieren. Inzwischen fließt dieser Flair aber schon automatisch in Retrosic-Kompositionen ein, egal ob als Sample oder selbst erzeugter Synthesizersound. Eine stilistische Facette, die, wie ich finde, auch wieder beim aktuellen System Of A Down Album positiv auffällt.
Fletcher: Ich sehe immer noch das Leuchten in Cyrus' Augen, als ich ihm vor vielen Jahren zum ersten Mal eine Dead Can Dance CD in die Hand drückte.

Welchen thematischen Bogen möchtet ihr mit „Nightcrawler" spannen? Gibt es filmische und literarische Verweise, gerade auch wegen der Sprachsamples?
Cyrus: Nightcrawler sind das Thema des Albums. Jene Gestalten, die sich am Rand der Gesellschaft bewegen, um dort ihren eigenen Regeln zu folgen. Es ist sicherlich kein Zufall, dass wir dem Album Samples aus „Sin City" vorangestellt haben. Derartige Nightcrawler werden an verschiedenen Stellen des Albums zitiert.
Fletcher: Jeder Song nimmt dabei einen in sich geschlossenen Mikrokosmos ins Visier. Vom Underground Fight Club in „Bloodsport" bis hin zur dekadenten Weltuntergangsparty in „The Lucky Ones".

Eure Artworks sind für ihre filigranen Details und eine morbide Grundstimmung bekannt. Auch eure Webpräsenz setzt hier Maßstäbe. Wer zeichnet sich dafür verantwortlich?
Fletcher: Es ist so ähnlich wie mit der Suche nach dem richtigen Produzenten: Du wirst es nur in seltenen Fällen schaffen, jemandem deine Vision exakt zu vermitteln. Das ist auf visuellem Terrain nicht anders und so übernahm Cyrus diesen Bereich weitestgehend selbst. Immerhin sind visuelle Medien seine zweite künstlerische Heimat, egal ob Digital, Print oder Film.
Cyrus: Und doch ist Retrosic inzwischen über Grenzen hinausgewachsen, die es nicht mehr möglich machen, all das allein zu stemmen. Das zeigte sich vor allem beim Video, das ohne die technische Leitung von Marc Breuer und die geniale Kameraarbeit von Berti Kropac und Uwe Anhalt nie möglich gewesen wäre. Von der Arbeit des 30-köpfigen Drehteams ganz zu schweigen.





Härte und Tanzbarkeit sind im heutigen Industrial, EBM und Powernoise bis zur Schmerzgrenze ausgereizt. Welche Möglichkeiten hat das Genre in der Zukunft?
Cyrus: Wir werden uns noch wundern, was in 10 Jahren als Schmerzgrenze gelten wird. Aber generell spielt sich doch alles in Zyklen ab. So folgte der Blütezeit der Futurepop-Bewegung schon zwangsläufig die Rosskur mittels Distortionbeats und Minimal-Pathos. Und auch das wird sich bald wieder erledigt haben. Auf Retrosic haben diese Strömungen noch nie sonderlich abgefärbt. Insofern schauen wir dem Treiben gern zu und kümmern uns ansonsten um unsere eigene Vision. Wenn diese ins aktuelle Geschehen einwirkt und irgendwelche Trends setzt – schön. Aber das ist weder Ziel noch Absicht.
Fletcher: Der Sound auf der Tanzfläche ist eindeutig härter geworden in den letzten Jahren. Das merke ich Woche für Woche in den Clubs. Nichtsdestotrotz ist Abwechslung alles: Härte kann nicht ohne Verschnaufpause funktionieren. In der schwarzen Electroszene kokettiert man mit maximaler Härte, im technoiden Electro wird's immer minimaler – im Grunde ist jederzeit alles möglich. Echte Trends entstehen aber selten aus Kalkül, insofern bleibt unsere Maxime, unser eigenes Ding durchzuziehen.

Was hört The Retrosic zur Entspannung?
Fletcher: Hm, Sonntagmorgen nach einer langen Nacht, nach dem ersten Schluck Kaffee? Momentan Nouvelle Vague, Klee oder Thom Yorke.
Cyrus: Zu Haus liegt derzeit IAMX im Player. Im Auto wechsle ich selten den Sender, der bei mir auf Klassik Radio eingestellt ist. Vor allem schätze ich deren Fokus auf Filmmusik. Und wenn dir auf der Autobahn eine Stimme „Bleiben sie entspannt – mit Klassik Radio" zuflüstert, hat das schon etwas von „Big Brother's watching you".
Fletcher: Ich weiß schon, warum ich Cyrus so ungern ans Steuer lasse: Mit über 200 auf dem Tacho bekommen besinnliche Streicherklänge doch schnell einen zynischen Beigeschmack.

Wird Tribune Records in Zukunft auch Retrosic-fremde Künstler veröffentlichen?
Cyrus: Fletcher fängt demnächst damit an. Mit seinem DJ-Kollektiv aus Nürnberg lebt er unter dem Namen „Operation Mindfuck" sein Alter Ego aus: im hiesigen Nachtleben ist die Veranstaltung inzwischen eine Institution für Szeneindividualisten und frei denkende Independents. Der Name ist Programm – doch wer hier mit Blutengel, Suicide Commando oder The Retrosic rechnet, ist auf der falschen Party. Zum fünfjährigen Jubiläum stellt Fletcher derzeit einen Sampler zusammen mit Künstlern, die bereits unter dem Banner von OM aufgetreten sind, aufgelegt haben oder dort Dauergast im Set sind. Das Spektrum reicht daher vom Elektropop bis Industrial. Auch wenn ich mich aus der Produktion des Samplers gänzlich raushalte, bin ich von der Tracklist doch schwer angetan: Rorschach Garden, Xebox, Die Perlen, Kirlian Camera…
Fletcher: Wir feiern im Februar 2007 Fünfjähriges und werden den Sampler für unsere Gäste auf der Jubiläumsparty sowie über befreundete Mailorder und natürlich auf retrosic.com anbieten. Es ist aber durchaus wahrscheinlich, dass Tribune Records in Zukunft auch über die breit angelegten Vertriebskanäle von The Retrosic Alben anderer Künstler veröffentlichen wird.

The Retrosic waren noch nie „live in concert" zu sehen. Wird sich das über kurz oder lang ändern?
Cyrus: Abwarten. Verschiedene Veranstalter führen schon seit mehr als drei Jahren Gespräche mit uns darüber. Ob und wann sich daraus ein konkretes Vorhaben entwickelt, wird die Zeit zeigen.

Tooltime: Mit welchen Geräten (Plugins, Synthesizer, Sequenzer) arbeitest du am liebsten?
Cyrus: Ich habe mit Cubase angefangen und bin dort hängen geblieben. Zur Klangerzeugung arbeite ich inzwischen nur noch mit Software und hier quer durch das aktuelle Angebot. Hardwareseitig habe ich fast alles an unsere Freunde und musikalischen Querdenker von Tonal Y Nagual veräußert, die es weiterhin vorziehen, echte Regler in den Fingern zu haben. Behalten hab ich lediglich einen Kurzweil K2000, der inzwischen zwar im Keller verstaubt, vor den ersten Retrosic-Releases aber auch schon im :W: Studio bei Bunkertor 7 Dienst tat. Nach so einem Werdegang kann man einen Synthesizer schon mal ins Mausoleum stellen.

GERT DREXL

www.haters-club.com

Elektronische Barockkantaten

Während die erste Veröffentlichung von Snakeskin noch viel Verwirrung wegen der anfänglichen Verschleierung und Stimm-Manipulation ihres Machers Tilo Wolff stiftete, frönt der Lacrimosa-Kopf auf seinem Zweitling ungeniert seiner neuen Leidenschaft, den harten elektronischen Beats. Minimalistischer Elektroindustrial trifft auf schwebend-klassische Sopranvokalisten und fragile Soundlandschaften, die dem sonst so reduzierten Genre gänzlich neue Klangfacetten abgewinnt. Orgel, Chöre und Streicherteppiche verdichten sich hier zu einer Melange aus futuristisch finsterem Elektro-Barock und spirituellem EBM-Oratorium.



Gab es vor Beginn der Arbeiten am Album eine klar umrissene Linie oder hast du dich von deiner Inspiration leiten lassen?

Tilo Wolff: Es gab keine klar umrissene Linie, aber eine gewisse Marschrichtung. Die Zusammenführung des klassischen Opernsoprans mit harten und verzerrten Beats war dabei Weg- und Zielführung. Zudem wollte ich mich nicht zu weit von dem Vorgänger entfernen, da dieser das Fundament für Snakeskin gelegt hat und mir auch heute noch komplett aus der Seele spricht! Zudem wollte ich ein verstärktes Augenmerk auf Sounds und Produktion legen, sodass man das Album auch ohne Konzentration auf die musikalischen Aspekte und als reines, elektronisches Feuerwerk hören kann und „Canta'Tronic" somit eine gewisse Zeitlosigkeit erhält.

In welchem Zeitraum entstand das neue Album? Hast du fremde Hilfe zugelassen?

Entstanden ist das Album zwischen März und August dieses Jahres. Im März hatte ich die oben genannte Idee der Zusammenführung der klassischen und elektronischen Elemente und begann „Etterna" zu schreiben, weshalb „Canta'Tronic" auch mit dieser Nummer beginnt. So hat sich das Album während der folgenden Monate entwickelt, in denen ich immer wieder mit Lacrimosa auf der Bühne stand und so ein permanent spannendes, musikalisches Wechselbad erlebte. Fremde Hilfe wäre dabei eher schädlich gewesen. Außerdem kenne ich niemanden, der diese beiden Leidenschaften teilt. Entweder hören die Menschen klassische Musik, oder sie sind auf Elektro eingeschworen.

Welche thematische Quintessenz möchtest du mit „Canta'Tronic" vermitteln?

Musik ist für mich in erster Linie immer Emotion. Eine Aussage, eine Botschaft oder wie man es nennen mag, sollte immer nur unaufdringlich übermittelt oder vielleicht auch hier und da kaum wahrnehmbar sein. Es gibt nichts Schlimmeres, als Menschen, die die Musik für die Verkündung ihrer privaten Weltanschauungen missbrauchen!

Viele deiner Midtemponummern lösen sich stark vom Korsett des traditionell minimalistischen Industrialbeats. Ist dir dieses Wechselspiel mit Hitgaranten wie der Auskopplung „Etterna" wichtig?

Ja, ich hasse Alben, die mich nicht überraschen! Musikalisch wie produktionstechnisch! Es ist schrecklich frustrierend, eine Scheibe bereits zu kennen, wenn man nur den ersten Titel gehört hat. Leider ist das aber viel zu oft der Fall. Und damit ich nicht vor Langeweile einschlafe, muss ich mir eben meine eigenen CDs aufnehmen. In dem Sinne ist das im Grunde alles recht egoistisch angelegt. Aber gerade der Wechsel zwischen härteren Nummern wie „Bite Me" und ruhigen, wie „Manora" reizt meine Sinne und unterhält mich rundum. Sozusagen eine Surround-Unterhaltung!

Planst du bereits Konzerte mit Snakeskin? Wirst du deine klassische Sängerin zu einer Tour durch verrauchte Industrialclubs einladen? Oder ist da ein Kulturschock vorprogrammiert?

Interessante Vorstellung! Aber bislang habe ich nicht vor, mit Snakeskin auf die Bühne zu gehen. Ich freue mich jetzt erst einmal auf den 06. Oktober, wenn ich das gesamte Album mit Booklet und allem drum und dran und einer guten Flasche Rotwein genießen kann, denn bis dahin habe ich mir jetzt ein Hörverbot erteilt, damit Produktion und fertiges Album nicht ineinander übergehen und dann mal sehen, wie es weitergehen wird.

Extended Version des Interviews auf www.negatief.de

DELEST

www.snakeskin.ch



IAMX

Von Küssen und Rotwein

Wer schon etwas älter ist oder auch ab und zu über den Tellerrand blickt, kennt bestimmt die traumhafte Triphopnummer „Spin Spin Sugar" der Sneaker Pimps, eine der hoffnungsvollsten und genreübergreifenden Bands der 90er. Viele Alben später ließ der Sänger mit seinen ersten Soloalben, die er auch in Personalunion geschrieben und eingespielt hatte, auch in der Schwarzen Szene aufhorchen. Gerade der Hit „President" vom aktuellen und vor ein paar Monaten auf Major Records erschienenen Album „The Alternative" kreist mit seiner melancholischen Walzerinterpretation durch die dunklen Tanzsäle unserer schwarzen Nationen.

Rechtzeitig zur großen November/Dezember-Tournee erscheint auf Major Records der Backcatalogue von IAMX in Form des Albums „Kiss and Swallow" und der Single „Spit it Out", die auch einen Clubremix von VNV Nation beinhaltet. Was sagt Chris Corner zu seinem Erfolg in der Schwarzen Szene?
Chris: Das schmeichelt mir wirklich ungemein. Leider bekomme ich kaum etwas außerhalb meiner kleinen Berliner Blase mit. Es wäre doch schön, wenn sie alle zu meiner Tour kommen würden. Öffnet meine Augen und Ohren! Viele Menschen erzählen mir, wie viele verschiedene Szenen sich von meiner Musik angesprochen fühlen. Und ich weiß selbst nicht einmal, was meine Musik ist. Ich mache sie eigentlich nur wie im Reflex. Vielleicht ist da eine Art des geheimnisvollen Seelenverbands, der einfach gefühlvolle Hörer vibrieren lässt und anspricht. Ich liebe all diese Menschen und Hörer, denn darin sind wir eins.

Seit dem du mit IAMX begonnen hast, werden immer wieder Rufer nach einem neuen Sneaker Pimps Album laut. Es gab ja auch nie eine erklärte Auflösung der Band. Gibt es vielleicht schon Pläne für die nächsten Jahre?
Lustig, gerade heute hatte ich mit Joe (Sneaker Pimps Gitarrist) gesprochen. Er hat mich genau das gleiche gefragt und das war meine Antwort für ihn: Es ist viel schwieriger. Irgendwann wird es wohl passieren aber ich musste einfach mal einen Schritt zurücktreten, um mir einen neuen Überblick zu verschaffen. Ich brauche auch sicher alle anderen der Band, um mich wieder nach vorne zu schubsen. Momentan liegt mein Fokus auf IAMX und ich habe während meiner Arbeit immer diesen Tunnelblick.

Du veröffentlichst am 17.11. dein erstes Album auf Major Records als Release plus Single. Welche Gründe gibt es dafür?
Das erste Album wurde damals unter den schlimmsten Bedingungen



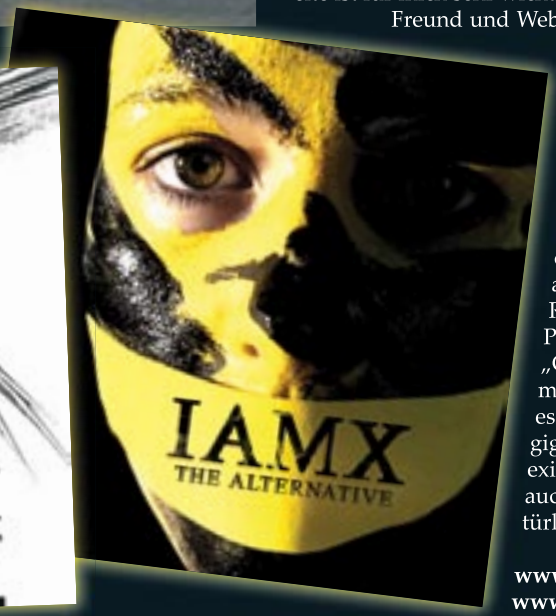
veröffentlicht und kaum promotet. Hauptsächlich wegen des drogenverseuchten Chaos des damaligen Labels, dessen Chef untergetaucht ist. Hat wohl jemand einen Killer angeheuert. Ich liebe meine neues Label. Major Records ist ein leidenschaftliches und trotzdem geerdetes, hoch professionelles Label. Wir fühlen das gleiche, wir sind sehr gute Freunde. Wir haben für den Release noch einen unveröffentlichten Track, ein unbekanntes Video und einen Remix draufgepackt. Hoffentlich können wir mit den älteren Tracks noch ein paar Herzen für uns erobern.

Es gibt bald eine große Tour, oder? Wer wird dich begleiten?
Ja, wir freuen uns schon sehr. Die Planungen sind jetzt soweit abgeschlossen und die Dates stehen fest. Ich freu mich schon riesig auf die Deutschlandtour. Live ist IAMX eine konstante Metamorphose. Ich liebe es, meine verschiedenen Freunde auf die Bühne einzuladen und zu sehen, was sich entwickelt. Und ich kenne ne Menge Freaks. Ich liebe das Unvorhergesehene und das Touren ist mittlerweile eine echte Sucht für mich.

Was wird es nach deinem großartigen „The Alternative"-Album geben?
Ich muss mich mal ausbremsen. Ich arbeite zurzeit an einem russischen Soundtrack. Danach werde ich bestimmt ein paar meiner aktuellen Ideen umformen. Vielleicht werde ich Anfang kommenden Jahres etwas neues entwickeln.

Deine Internetseite ist visuell beeindruckend und unvorhersehbar. Mit wem hast du daran gearbeitet?
Ich versuche natürlich bei allem dabei zu sein und gerade die Webseite ist für mich sehr wichtig. Ich habe in Tokio einen sehr talentierten Freund und Webgestalter, der mir viel hilft. Kennengelernt hatten wir uns, während ich an einer Produktion in Japan gearbeitet habe.





Nach so vielen Jahren als aktiver Musiker denkst du bestimmt mal daran, die Seiten zu wechseln und ausschließlich Bands zu produzieren.
Mit dieser Idee habe ich in der Tat schon oft geflirtet. Ich arbeite auch immer wieder als Produzent hinter den Reglern, sei es für Robots in Disguise oder an Remixen für Placebo, oder eben Soundtracks wie zuletzt „Chevalier Du Ciel". Aber momentan hat mich IAMX fest in seinen Klauen. Ich möchte es mir einfach beweisen, dass man unabhängig von Majorlabels und Trends arbeiten und existieren kann. Ich würde den Affenzirkus auch nach kurzer Zeit zu sehr vermissen, natürlich auch den Rotwein.

DELEST

www.iamx.co.uk
www.majorrecords.eu

Monica Richards
Auf dem Kriegspfad

Monica Richards, gesangliches Epizentrum der amerikanischen Gothiclegende Faith and the Muse, vollzieht mit ihrem Soloalbum „Infra Warrior“ einen beklemmenden Nabelschnitt von ihrem bisherigen Schaffen in der schwarzen Musiktradition. In angewiderter Abwendung vom Mainstream und in gesellschaftlicher Klausur führt sie auf „Infra Warrior“ einen Befreiungsschlag über kulturelle und ideologische Grenzen hinweg zu neuen Ufern ihrer künstlerischen Zukunft. Der „Tour de Force“-Ritt auf „Infra Warrior“ klingt dabei vielfältig, unverbraucht und weckt in seiner spirituellen Reinheit archaische Kriegsgelüste.



Monica Richards: Es hat sehr viel mit Selbstbewusstsein und Eigenmotivation zu tun. Es geht um den Krieger in dir selbst. Ich fühle eine übergreifende Müdigkeit in uns allen. Eine Müdigkeit, die in eine gesellschaftliche Lethargie mündet und ich möchte die Menschen einfach aufwecken. Nach 25 Jahren Gesang für Bands und stilistische Schubladen ist es auch Zeit geworden, meine musikalische Mitte zu finden, mich einfach nur als Künstler zu verwirklichen.

Du singst vom Beginn der dunkelsten Zeitschreibung. Ist dieses Album dein bisher depressivstes Werk?
Nein nicht depressiv, eher ein Aufruf nach dem Motto: Habt ihr der Einschränkung eurer Freiheit nichts entgegenzusetzen? Im Namen der Freiheit wird Freiheit beschnitten, große Konzerne und die sich ihnen pflichteifrig unterwerfenden Regierungen verbreiten Angst und Schrecken, beginnen unseren Geist zu versklaven und sind die wirklichen Bringer der Dunkelheit.

Gibt es für Monica Richards gesangliche Einflüsse und Vorbilder?
Ich sehe andere Sänger nicht als Einfluss, ich lausche ihren Werken, aber mache mein eigenes Ding. Ich lasse mich eher von Klängen und kulturellen Stilen und Zeitaltern beeinflussen. Natürlich liebe ich gute weibliche Gesänge und habe auch ein paar wundervolle Gastsängerinnen wie Jarboe, kaRIN (Collide), Betsy (Purr Machine) und Margaret (Siren Project) auf meinem Album eingeladen.

Virtuose Percussions und vielfältige Klangkollagen kreieren einen ausufernden Klangkosmos. Hast du auch fremde Hilfe beansprucht?
Nachdem ich die Songs alle komponiert hatte, bin ich zuerst in Williams Studio gegangen, um das Arrangement zu verfeinern um dann den Feinschliff bei Chad Blinman vorzunehmen, der bereits „Annwyn beneath the waves“ gemischt hatte. Ich hatte natürlich eine Reihe von Gastmusikern auf dem Album. Im Rückblick bin ich wirklich sehr begeistert, wie viele Menschen an meinem Album mitgewirkt haben.

Monica Richards ist eine der letzten Gothqueens. Wie hat sich die Szene deiner Meinung nach in den letzten Jahren verändert?
Gibt es die überhaupt noch? Die wurde doch komplett von der Industrie aufgesogen und so wie alle anderen Schlüsselkulturen zu einer leicht verdaulichen und in Häppchen vermarktbaren Konsumbewegung gemacht. Alles wurde kommerzialisiert: Die Kunst, die Musik, das Outfit. Mein früherer Renaissancelook ist jetzt als Massenware von der Stange erhältlich. Es gibt sogar Plastik-Gothicpuppen in Spielzeugläden. Auf unserem letzten Album „The Burning Age“ hatten wir das thematisiert. Es ist Zeit, dieses Gothding abzulegen und uns als reine Künstler auf einen neuen Weg zu begeben, ohne unsere Ursprünge zu verleugnen.

BRUNO KRAMM

VÖ „Infra Warrior“: 30.10.06 (Alice in.../Broken Silence)
www.monicarichards.com

Diva Destruction



Von Verrat und Eifersucht

Eine der ganz großen und leider viel zu oft unterschätzten Königinnen des Darkwave ist zweifelsohne Debra Fogarty, ihres Zeichens Sängerin und Songschreiberin der Darkwave-Ikone Diva Destruction. Fast zu lange war es um sie still, denn persönliche und berufliche Veränderungen ließen fast an einem Nachfolger zu dem erfolgreichen Album „Exposing The Sickness“ zweifeln. Stimmlich und musikalisch gereift, versteht es die amerikanische Gotikdiva in gewohnt mystisch-dunklem Format auf ihrem neuen Album „Run Cold“ zu überzeugen, denn der Spagat zwischen der Eingängigkeit von „The Broken Ones“ und der balladesken Note des Vorgängers gelingt bravourös.

Du hast dein drittes Album in Personalunion geschrieben, aufgenommen und gemischt. Ist es nicht schwierig, zwischen den grundsätzlich verschiedenen Arbeitsbereichen hin- und herzuspringen?
Debra: Das war es auf alle Fälle. Es war auch weit mehr Arbeit, als ich erwartet hatte. Ich habe die meisten Songs des aktuellen Albums in der ersten Phase, den ersten beiden Jahren geschrieben und danach angefangen, mir die Aufnahmetechniken beizubringen und mein eigenes Studio zusammenzustellen. Ich entschied mich für das Logic Pro 7, dass mich mit seinen umfangreichen Bearbeitungsfunktionen eine Menge Zeit kostete. Nach dieser Feuertaufe sollte aber in Zukunft alles einfacher laufen. Ich habe jetzt vor, im jährlichen Turnus neue Alben zu veröffentlichen. Ein paar Songs für das nächste Album sind auch bereits im Kasten.

Seit deinem ersten großen Hit „The Broken Ones“ belegt Diva Destruction eine Spitzenreiterposition des Darkwave. Welche Einflüsse haben zu eurem einzigartigen Stil geführt?
Ich habe schon immer kraftvolle Frauenstimmen geliebt, daher stammen hier meine Einflüsse von Künstlerinnen wie z.B. Sinead O’Connor, Berlin,Siouxsie & The Banshees, Curve und Pat Benatar. Ich habe auch schon immer die kraftvolle Kombination von Industrialbeats und dramatischen Gothicmelodien geliebt. Gleichermaßen liebe ich tanzbare Songstrukturen, daher kombiniere ich gerne tanzbare Elemente mit dramatischer Gothicattitude. Persönliche Lieblingsbands sind Das Ich, Snog, Sisters of Mercy, Nine Inch Nails, Coil, London After Midnight, Tori Amos, Nitzer Ebb, und Bigod 20. Als ich in jungen Jahren Pianospielen gelernt habe, war auch Beethoven einer meiner Lieblingskomponisten.

Das Gesicht der Band bist eindeutig du. Gibt es im Hintergrund Mitstreiter, die dich unterstützt haben, deine Visionen umzusetzen?
Wie auch schon früher habe ich den größten Teil der Songs auf dem Album in kompletter Eigenregie geschrieben. Live habe ich aber immer gerne Jimmy, meinen Drummer von der ersten Tour, dabei. Wir sind mittlerweile auch sehr gute Freunde geworden. Der Drummer ist mir live sehr wichtig, denn die meisten Diva-Songs werden im Studio per Drummachine arrangiert. Gerne würde ich auch wieder Dan von

Spanking Machine anheuern. Er hatte uns bereits auf unserer 2004er WGT Show begleitet.

Welches Thema zieht sich durch das Album „Run Cold“?
Hauptsächlich geht es um geschäftlichen Betrug, so wie z.B. gebrochene Verträge und Absprachen. Hinterhältiges Verhalten, das Brechen von Vertrauen im Allgemeinen und im Besonderen der Vertrauensbruch jener, die du gerade am dringendsten benötigst. All die verschiedenen Songs sind natürlich miteinander verbunden und versuchen so eine komplette Geschichte zu erzählen. Ich wollte das ein wenig wie in einem Film inszenieren. Es geht auch ums Touren, um die exzessive Gier nach Erfolg, Eifersucht und Niedertracht, eben all jene menschlichen Untugenden, die dir alltäglich begegnen können. Auflösung erfährt das dann in der Suche und Findung von Liebe, dem Beschreiten neuer Pfade und dem neu erlangten Selbstvertrauen.

Mittlerweile bist du verlobt und hast deine Tontechnikerausbildung abgeschlossen. Wie kannst du trotz all dieser positiven Lebensumstände weiterhin dunkle Musik schreiben?
Ja in der Tat. Die Dinge haben sich zum Positiven verändert. Ich habe einfach gelernt, mich durchzubeißen, um einen neuen Horizont zu erreichen. Wie auch immer, ich werde nie die Hölle vergessen, durch die ich hin und zurück musste. Unglücklicherweise lässt sich der Schmerz dieser Zeit komplett auslöschen. Ich werde auf alle Fälle vorsichtiger werden und genau überprüfen, wen ich in mein Leben lasse und wen nicht.Wir haben da ein Sprichwort: „Mach nie Geschäfte mit Freunden, denn sie brechen nicht nur den Vertrag, sondern auch dein Herz.“ Inspiration für neue Werke gibt es aber immer noch genug. Die Welt wird nicht über Nacht besser.

Wer ist denn für das großartige Artwork zuständig gewesen?
Carylann Loeppky (www.carylann.com) hat bereits ausgezeichnete Coverillustrationen für Delerium und Frontline Assembly abgeliefert. Leider ist die Farbe des CD-Aufdrucks etwas missraten, da die europäischen Pantonefarbskalen nicht mit unserer Vorstellung übereingestimmt haben.



Gibt es bereits Konzertpläne und weitere Aktivitäten?
Ich weiß noch nicht, ob es Singles und Remixe gibt, aber ich plane eine Tour in Europa und den USA. Ich bereite gerade auch meine Liveshow vor, denn mir ist es sehr wichtig eine theatralische Bühnenperformance zu bieten, das verlangt einfach meine Musik. Ich habe auch bereits ein Festival, das „Dark Green Festival“ im nächsten Juli 2007 in Regensburg gebucht. Ich werde vielleicht auf einem gemeinsamen Song mit Das Ich singen, was für mich ein persönlicher Traum ist, denn ich bin ein wirklich großer Fan ihrer Songs. Dann will ich auch noch die Band „Spanking Machine“ auf Tour mitbringen. Ansonsten habe ich eine neue Webseite eingerichtet, auf der man Infos und Aktuelles rund um Diva Destruction abrufen kann.

GERT DREXL



VÖ „Run Cold“: 25.09. (Alice in.../Broken Silence)
www.myspace.com/officialdivadestruction
www.divadestruction.com



Fotos: Roman Kasperski

Bereits seit mehreren Alben haben Seabound eine stetig wachsende und ungemein solidarische Gemeinde um sich geschart, denn ihr gerne als „Intelligent Electro“ etikettierter Sound scheint oberflächlich betrachtet besonders Liebhaber der fortgeschrittenen Klangarchitektur anzuziehen. Doch hat die Formation um den jüngsten Professor der deutschen Psychologie, Lehrstuhlinhaber Frank Spinath, weit mehr zu bieten als Formalismen. „Double-Crosser“, so die Thematik des neuen Albums, erscheint nur im ersten Moment ungreifbar, denn die teilweise bestürzenden Erkenntnisse können die tägliche Lebenslüge so manchen Hörers gefährlich nah an den Abgrund treiben.

Frank: Die wörtliche Übersetzung bedeutet „falscher Hund“, also ein Betrüger und Menschenhintergeher. Lug und Betrug faszinieren mich von je her, sind sie doch eine vorwiegend menschliche Angelegenheit. Zwar kommen Tarnung und Täuschung auch im Tier- und Pflanzenreich vor (man denke an die Venusfliegenfalle, die ihre Beute mittels Färbung und Duftstoffen anlockt), dienen dort aber unmittelbar dem eigenen Überleben. Menschen hingegen nutzen Lüge und Täuschung, um sich in sozialen Situationen Vorteile zu verschaffen. Ein wenig von einem „Double-Crosser“ haben wir vermutlich alle in uns. Was aber, wenn der Betrug in Freundschaften und Beziehungen hineinreicht? In seiner extremsten Ausprägung stelle ich mir vor, dass jemand im Laufe seines Lebens ein derart komplexes Lügengebäude aufbaut, dass er selbst enge Vertraute zu täuschen vermag. Ich stelle mir vor, dass es sogar möglich ist, dass der „Double-Crosser“ selbst eines Tages der Täuschung erliegt und nicht mehr weiß, wer er war oder ist. Völliger Identitätsverlust, ähnlich der Hauptfigur in Max Frischs Roman „Mein Name sei Gantenbein“. Dieser macht über Jahre seine gesamte Umwelt einschließlich seiner Ehefrau glauben, er sei blind, um seine Umwelt so genauer beobachten zu können. Als der Betrug auffliegt, bricht alles zusammen, einschließlich sämtlicher Beziehungen zwischen den

beteiligten Personen. „Jeder Mensch erfindet sich früher oder später eine Geschichte, die er für sein Leben hält“, schreibt Frisch. Manche hinterlassen auf ihrem Lebensweg dabei eine Spur der Zerstörung. In krassem Gegensatz dazu: die Sehnsucht nach Vertrauen, Sicherheit und Liebe. Die Texte auf „Double-Crosser“ sind inspiriert von solchen Geschichten: Vertrauen und Misstrauen, Liebe und Lüge, Selbstfindung und Selbstbetrug.



Euer neues Album verarbeitet scheinbar sehr persönliche Hintergründe. Ist die Metapher hierfür ein ideales Werkzeug?
Frank: Die Geschichten, die auf „Double-Crosser“ erzählt werden, muten schon deswegen sehr persönlich an, weil sie grundlegende Bedürfnisse und „Ur-Ängste“ von Menschen thematisieren. Eine romantische Liebesbeziehung ist vielleicht die einzige Möglichkeit, unserer sinnlosen menschlichen Existenz Bedeutung abzutrotzen. Gleichzeitig bedeutet Nähe Risiko.
Natürlich ist die Metapher ein ideales Werkzeug, um über sehr persönliche Dinge zu sprechen. Nun ist „Double-Crosser“ aus meiner Sicht aber fast so etwas wie eine „metaphernfreie Zone“ (lacht). Ich kann mich nicht erinnern, jemals so unumwunden in Texten gesagt zu haben, was ich sagen wollte. Vielleicht ist das mittlerweile so ungewohnt, dass man unwillkürlich in der Direktheit den Umweg sucht. Inwieweit die Geschichten meine eigenen sind, spielt dabei eigentlich überhaupt keine Rolle.

Gibt es persönliche Erwartungen der Rezeption des Publikums? Ist euch das emotionale Ergreifen des Hörers wichtig? Oder steht für euch das tanzbare Potenzial im Vordergrund?
Martin: Für mich persönlich steht bei jedem Song eine emotionale Grundstimmung im Vordergrund, die wir vermitteln wollen. Dabei macht es für mich keinen Unterschied, ob es ein Clubtrack oder ein langsames Stück ist.
Frank: Ich bin schon sehr gespannt, welche Reaktionen „Double-Crosser“ hervorruft. Unsere Fans sind in der Regel aufmerksame Zuhörer und lassen sich auf die musikalischen wie inhaltlichen Zwischentöne unserer Stücke ein. Es kommt nicht selten vor, dass uns E-Mails oder Kommentare über Myspace erreichen, in denen jemand berichtet, dass ein bestimmter Song eine besondere Bedeutung für sie oder ihn erhalten hat und warum. Für mich ist es oftmals dieser „Brückenschlag“ zwischen Musiker und Zuhörer, der mich motiviert, Musik überhaupt zu machen.

Steht bei euch die Struktur eines Songs zuerst oder entwickelt sich das linear aus einzelnen Soundfragmenten heraus?
Martin: Wir haben keine feste Vorgehensweise. Normalerweise produziere ich erst die Musik und schicke Frank dann nahezu fertige Instrumentalversionen, zu denen er dann den Gesang entwickelt. Wenn ich einen neuen Song anfange, ist das meistens ein chaotischer Prozess. Am Anfang stehen kurze Riffs oder Melodien, aus denen später Songbestandteile werden. Ich arbeite aber eher klangorientiert. Fast nie setze ich mich an die Instrumente mit fertigen Melodien oder Harmonien im Kopf. So gut wie immer steht eine emotionale Stimmung am Anfang eines Songs, die ich vertonen will. Die Zusammenarbeit mit Frank läuft dann komplett intuitiv ab, d.h. wir diskutieren so gut wie gar nicht über den Song, sondern er entwickelt einen Gesang, der in 99 Prozent der Fälle genau die Stimmung trifft, die ich mit dem Song beabsichtigt habe. Wenn ich über diesen Prozess nun rückblickend nachdenke, empfinde ich es fast als kurios, dass diese Form der Zusammenarbeit funktioniert. Es ist wie eine Art Gedankenübertragung.

Ihr bewegt euch im weiten Feld der düsteren Vision des Technotrance, gerne auch als Futurepop verschrien. Welche Entwicklung hat dieses „angeschwärzte" Genre eurer Meinung nach genommen?
Martin: Ich muss gestehen, dass ich die Entwicklung dieses Genres, oder besser gesagt der Bands, die man in diese Schublade zwängt, nicht aufmerksam verfolge. Überhaupt bin ich kein Freund dieses starren Schubladendenkens. Als das letzte Seabound-Album „Beyond Flatline" veröffentlicht wurde, zog jemand eine neue Unterschublade namens „Intelligent Future-Pop" heraus. Was kommt als nächstes Subgenre? Wer sich mit der Musik von Seabound beschäftigt hat, wird zustimmen, dass es sehr unterschiedliche Electro-Songs gibt, die sich einer klaren Einordnung entziehen.

Du beschäftigst dich mit dem Gebiet der differenziellen Psychologie, die besonders auf die Unterschiede des Menschen eingeht. Inwiefern können sich Musik und Beruf gegenseitig beeinflussen?
Frank: In meinem Fall ist diese wechselseitige Beeinflussung von Musik und Beruf sogar sehr intensiv. In meinem Fachbereich geht es ja neben der Beschreibung von Unterschieden zwischen Menschen auch um die Frage nach den Ursachen dieser Unterschiede. Was macht uns zu den Menschen, die wir sind? Welchen Anteil haben Gene und unsere Erfahrungen an dieser Entwicklung und wie viel persönliche Freiheit haben wir, uns zu verändern? Ganz konkret zum Beispiel: Warum ist ein Mensch vertrauenswürdig und ein anderer ein Double-Crosser, der andere Menschen manipuliert und sie zu seinem Vorteil hintergeht? Ich beschäftige mich in meinen Texten auch deswegen nahezu ausschließlich mit der menschlichen Psyche, weil ich bis heute kein Thema gefunden habe, das ähnlich vielschichtig und spannend ist und jeden von uns angeht.

Wie gehen deine Studenten mit deiner Musik um? Gibt es Interesse oder sind gerade in diesem Fach Rückschlüsse auf die Psyche des Professors unvermeidlich?
Frank: Es gibt schon ein gewisses Interesse, vor allem dann, wenn es Studenten sind, die sich ohnehin in der Schwarzen Szene bewegen. Das Interesse hat vermutlich aber auch damit zu tun, dass es ungewöhnlich ist, bei einem so jungen Professor zu studieren. Die Musik ist dann das „Tüpfelchen auf dem i". Es ist mir aber wichtig, meine zwei Seelen nicht so sehr zu vermischen, dass es andere irritiert oder nervt. Mit anderen Worten: Wer in meinem beruflichen Alltag mit mir zu tun hat, erlebt mich ausschließlich als Wissenschaftler. Damit schütze ich mich auch ein Stück weit vor den allzu naheliegenden Rückschlüssen, sämtliche Texte spiegelten direkt meine Gefühlswelt wider.

Ist nicht gerade Musik das perfekte Mittel um psychische Krankheiten aus dem Weg zu räumen? Wie stehst du zum therapeutischen Ansatz von Musik?
Frank: Es gibt kein Allheilmittel, schon gar nicht bei psychischen Störungen. Und so brutal es klingen mag: Manche psychische Erkrankung ist ohne medikamentöse Behandlung nicht in den Griff zu kriegen. Trotzdem halte ich den Einsatz von Musik zu Therapiezwecken für sehr interessant und innovativ. In gewisser Weise nutzen wir Musik sowieso in dieser Weise. Jeder kennt vermutlich solche Momente, in denen eine bestimmte Musik uns aufrichten und trösten kann. Ich selbst habe mich eine bestimmte Zeit lang mit einem einzigen Album geradezu „konditioniert", d.h. immer, wenn ich in einer bestimmten Stimmung war, habe ich dieses Album gehört (es handelte sich dabei übrigens um Kissing The Pink's „What Noise"). Irgendwann war diese Musik eins geworden mit meinen Gefühlen und konnte diese verstärken und sogar hervorrufen. Das Gegenteil ist natürlich ebenso faszinierend wie verstörend: Was, wenn es eine Musik gäbe, die uns psychisch zerstören kann? Das erinnert mich an Kate Bush, die in ihrem Song „Experiment IV" ein solches Szenario beschrieben hat („They told us. All they wanted. Was a sound that could kill someone. From a distance.")

GERT DREXL

www.seabound.de

– 01 Double Cross

The English-language expression „double-cross" has led to some fake etymology: the fact that the sign is made in one direction in the Western rite, and the other in the Eastern rites, leads to its sometimes informal use for two people to identify themselves and others as being from the West or East. There was a period in the Middle Ages when some Venetian merchants and others would cross themselves in the Western fashion when meeting with Westerners, and in the Eastern fashion when meeting with Easterners. This duplicity supposedly led to the coining of the phrase Double-Crosser to mean someone who professes to be aligned with one party, but in reality is aligned with an opposing party or with no party.
The actual origin of the expression „double-cross" which dates in English from only 1834, has to do with „fixing" a horse-race in a prearranged swindle that is almost unconnected with the sign of the cross.

Quelle: http://en.wikipedia.org/wiki/Sign_of_the_cross

– 02 Satan's Character

He is totally evil and the originator of all evil. Not even a fraction of good exists in him. He is proud, unrighteous, totally depraved and wicked. Satan is unholy, totally corrupt, subtle, and crafty. A Double-Crosser , back stabber, traitor and deceiver.

Quelle: http://groups.msn.com/UnderHisWingsChristianMinistries/theoriginofsatanandhell.msnw

Tom Wax

Waxmuseum

Mit der Veröffentlichung „Waxworx - Collaborations & Remixes“ betritt man die Wunderwelt des Tom Wax der letzten zehn Jahre seines kreativen Schaffens. Die Zusammenstellung birgt eine Spanne von Elektronik über Techno bis hin zum Electro (z.B. der Remix des Abfahrt-Klassikers „Alone it's me“). Grund genug, ein Gespräch mit Tom Wax zu führen.



Wie kam es zu den Zusammenarbeiten bei den „Collaborations“ – Zufälle, ausgetüftelte Pläne oder Spaß? Gibt es ein interessantes Ereignis in diesem Zusammenhang?

Bei den meisten Kollaborationen handelt es sich immer um sehr gute Freunde von mir z.B. Jan Jacarta, Bill Brown, Frank Cochois, Boris Alexander, Ian Oliver oder auch Mijk van Dijk, wo wir immer relativ spontan ans Werk gegangen sind und einfach Spaß im Studio hatten! Die Zusammenarbeit mit Marusha passierte im Zuge der Produktionen für ihr letztes Artist Album, welches ich komplett produziert habe und der Track mit Talla 2XLC entstand im Jahr 1998 für die damalige Techno-Club Compilation. Dr. Motte war eine Woche bei mir zu Besuch, um „Final Celebration“ zu produzieren und die lustigste Produktion war wohl mit den beiden Jungs JamX & DeLeon in Koblenz, wo wir für den Track „Laut und Leise“ die Stimme des Auto-Navigationssystems mithilfe eines extrem langen Mikrofonkabels vom Studio bis in deren Garage aufgenommen haben.

Deine neue Veröffentlichung „Waxworx“ ist ja quasi ein Gang durch den großen Garten des Techno und der Electroszene. Hast du je daran gedacht, andere Musik zu produzieren?

Ich habe mich schon immer für die unterschiedlichsten Arten von Musik interessiert und ich kann fast sagen, dass mein Background von ABBA bis Zappa reicht, aber bisher waren meine Producer-Fähigkeiten auf elektronische Musik beschränkt und gleichzeitig passt es eben zu meinem DJ-Sound perfekt, da ich auch im Jahr 2006 immer noch Techno und House für die am schönsten tanzbare Musik halte. Da ich derzeit aber doch extrem viel Alternative Rock höre, habe ich tatsächlich schon überlegt, auch in Zukunft mal andere Wege zu gehen.

Keiner deiner Tracks wirkt wie der andere – man hört in jedem Song eine andere Richtung, die dich scheinbar beeinflusst hat. Was waren deine größten Einflüsse auf die Musik?

Mich hat extrem stark das Projekt The Art of Noise von meinem absoluten Producer-Heroe Trevor Horn geprägt und die Zeit im Frankfurter Techno-Club und Omen mit viel EBM-Sound und Techno-House Ende der 80er und Anfang der 90er.

Es sind Remixe der Bands Mesh, Abfahrt oder auch Perfidious Words auf dem Album. Inwieweit interessierst du dich für diese Art der „düsteren“ Electro-Musik?

Neben meinen ganzen DJ Vinyls, die ich hier jede Woche durchhöre, interessiere ich mich doch sehr für Electropop und Alternative Rock. Gute Freunde von mir versorgen mich da immer mit neuem Stuff und halten mich auch dem Laufenden und so bin ich auch damals z.B. auf Mesh gekommen, die mittlerweile schon fast gute Freunde geworden sind.

Nach über zehn Jahren kreativen Schaffens: Ein Resumee – hat sich die Arbeit gelohnt, wie haben sich Szenen verändert? Was wird die Zukunft, gerade in deinem Fall, mit sich bringen?

Ich bin ja schon seit 1988 als DJ und seit 1990 als Produzent mit dabei und daher freue ich mich noch immer jeden Tag, dass ich mein Hobby zum Beruf machen konnte, ich davon Leben kann und nur mit DJing durch die ganze Welt gereist bin. Dafür hat es sich auf jeden Fall gelohnt und ich werde weiter daran arbeiten, meine Produktionen zu verbessern und eventuell meine eigenen Tracks mit Vocals zu richtigen Songs machen. Eines Tages möchte ich eigentlich nur noch im Studio arbeiten und meine DJ-Kopfhörer an den Nagel hängen, aber eine Leidenschaft einfach so beiseite legen, ist ja bekanntlich nicht einfach.

DANIEL FRIEDRICH

www.tom-wax.de
www.infacted-recordings.de

Harmonia Mundi

Volume 2 - Auf Spurensuche im Heiligen Land



Nachdem die letzte Expedition die Harmonia Mundi nach Lateinamerika geführt hatte und auch in Europa die eine oder andere Band auf den heimischen Dancefloors Fuß fassen ließ, wie z.B. Oraculo oder Pecadores, hat die Forschungsflotte einen Abstecher in eine Region gewagt, die schon seit Jahrhunderten die Religionshäuser zu übereifrigen Kurzschlüssen veranlasst hat. Israel ist auch in den letzten Jahrzehnten politisch-religiöser Kondensationspunkt zwischen Orient und Okzident und erfuhr erst durch die jüngste kriegerische Auseinandersetzung mit dem Libanon einen weiteren Beweis für die Fehlbarkeit der Konfessionen, die letzten Endes immer Öl in die Flammen der schwelenden Konfliktherde geschüttet hatten. Umso interessanter ist die Aussicht, auf dieser zweiten Ausgabe der Samplerserie die musikalische Dimension des regionalen alternativen Musikundergrounds zwischen Gothic und Electro erfahren zu können. Sollte nicht gerade eine Generation junger Musiker den heimischen, täglich erlebten Konflikt

Zum Start unserer Quasi-Heft-CD gibt es gleich ein echtes Leckerli... Wer hat's erfunden? Die Schweizer Metallspürhunde kredenzen auf unserer ersten Web EP unerhört freche Versionen ihrer bekanntesten Songs. Wer nicht schon auf den NEGAtief / Xtra Open Art Days des diesjährigen WGT die Chance hatte, das außergewöhnliche Quartett mit diesen wirklich „alternativen" Interpretationen zu genießen, hat hier jetzt die einmalige Möglichkeit. Also: Das Cover ausschneiden, die Songs bei www.NEGAtief.de downloaden, auf CD brennen und in eine CD-Hülle packen. Voilà: Fertig ist die Web EP.





auf ihre eigene Art verarbeiten? Und in der Tat: Neben dem vielschichtigen und stilistisch breit gefächerten Repertoire erlauben gerade jene, manchmal auch in hebräisch vorgetragenen Songs einen tiefen Einblick in die geschundene jüdische Seele. Neben den Mentoren dieser Ausgabe, den drei bekanntesten Vertretern Israels, PTYL, Vultures und IWR hat sich aber auch eine Vielzahl großartiger und in Europa noch gänzlich unbekannter Künstler eingefunden und huldigt ihrer musikalischen Vision, die trotz der stilistischen Nähe zu Europa vielfach mit reizvollen und fremdartigen Einflüssen des eigenen Kulturkreises aufhorchen lässt. Einer der Mentoren, PTYL, seines Zeichens mit dem Debütalbum „Hell Sounds“ im Sonic Seducer als einer der wichtigsten Newcomer des letzten Jahres abgefeiert, hat es sich nicht nehmen lassen und eine Dokumentation des israelischen Szenealltags gefilmt, die im Multimediateil der CD untergebracht ist. Zum größten Teil wurden die Titel der Kopplung von dem PTYL-Protagonisten Omer Eyal gemeinsam mit Asaf von der Undergroundparty „The Missing Link“ in Tel Aviv gesammelt und für die Veröffentlichung vorbereitet.



Klanglich wurde allen Tracks wie bereits bei dem Vorgänger der Serie im Danse Macabre Studio durch ein intensives Mastering auf die Sprünge geholfen.

Insgesamt 14 Tracks vereinigen auf der sehr informativ gestalteten CD das Who is Who des düsteren Undergrounds Israels. Hintergründe, Bilder und Links zu den Bands sind im Booklet und der aufwändigen PC-Präsentation enthalten. Neben Minor Glitch, Distention, Ilan Insect, Beyond Cause, Antiochus, Death Made, The Naked Lie und Ultras sind besonders die groovig und höchst professionell arrangierten, in hebräischer Sprache vorgetragenen Tracks von Agent Cooper und PVC hervorzuheben. Gerade die für unsere Ohren sehr gewöhnungsbedürftige aber reizvolle Sprache weckt den Hunger und die Entdeckerlust auf weitere Szene-Nischen aus den abgelegensten Teilen der Welt. Sollte es vielleicht auch eine aktive und musizierende Szene in Russland, China, Indien oder Afrika geben? Die Harmonia Mundi soll bereits wieder unterwegs sein und uns bald die Trophäen einer weiteren Expedition vorzuführen, während in Tel Aviv ersten Reaktionen zufolge demnächst eine rauschende Releaseparty zum gemeinsamen Lebenszeichen gewidmet werden soll. Erscheinungsdatum für die Harmonia Mundi Volume 2 ist der 27.10.06.

DELEST






XTRAX
UNDERGROUNDFASHION
Go To Hell
Subcultural
T-Shirt
Go To Hell
Art.Nr. 24697
S-XL • 25,00 €
Girls
Kapuzenjacke
Skeleton Heart
Art.Nr. 26710
S-L • 59,00 €
Rock
Coffin Bat
Art.Nr. 26711
S-L • 39,00 €
Jacke
Skull Demise
Art.Nr. 26718
XS-L • 39,00 €
Lederweste
Skeleton Zip
Art.Nr. 26369
XS-3XL • 139,00 €
Voodoo Rock
Lederhose
Art.Nr. 08998
XS-2XL • 139,00 €
HALLOWEEN
WOCHEN
Vom 20.10. bis 31.10.2006 gibts in unseren Shops
Ulm, Karlsruhe, Leipzig & Berlin wieder satte, blutrünstige
25% RABATT
auf Kleidung und Schuhe
(ausgenommen Accessoires, CDs/DVDs und bereits reduzierte Kleidung)
Es erwarten Euch ausserdem
• viele neue Artikel & brandneue Kollektionen •
• Süssigkeitenbuffet, Glühwein & Sektempfang •
• Gratis Postkarten und tolle Poster •


XTRA
UNDERGROUND
SUBCULTURAL GIRLS
Jacke Black Rider
Art.Nr. 26660
S-2XL • 79,00 €
Neztop Spider Maiden
Art.Nr. 26706
S-XL • 39,00 €
Subcultural LS Subcultural Girls
Art.Nr. 26697
S-XL • 59,00 €
Lederjacke XtraX
Art.Nr. 26658
S-2XL • 195,00 €
Zip Bondage Schlaghose Black Spider
Art.Nr. 26707
S-XL • 59,00 €
Schlaghose Black Cross
Art.Nr. 26659
28-38 • 69,00 €
Schlaghose Dark Crossover
Art.Nr. 26695
28-38 • 69,00 €
Lederschlaghose Black Cross
Art.Nr. 26657
28-38 • 139,00 €
Top Subc. Girls 2
Art.Nr. 26166
S-L • 25,00 €
Schlaghose Leather Cross
Art.Nr. 26687
28-38 • 69,00 €
Girls Kapuzenjacke Devil Skull
Art.Nr. 26715
S-XL • 69,00 €
Skeleton Zip Jacket
Art.Nr. 23595
S-XL • 195,00 €
Longsweatshirt Dark Stranger
Art.Nr. 26668
S-2XL • 79,00 €
Top Black Dimension
Art.Nr. 26723
S-XL • 59,00 €


Rock 'n' Roll Girl
XTRAX
UNDERGROUNDFASHION
Retro Girly 'Rock & Roll'
Art.Nr. 26167
S-L • 25,00 €
Girls Kapuzen Jacke 'Shiny Cross'
Art.Nr. 26706
S-L
69,00 €
Lederweste 'Rockin' Babe'
Art.Nr. 26696
S-2XL • 119,00 €
Corsagentop 'Skull Leaves'
Art.Nr. 26708
S-XL • 39,00 €
Jacke 'Black Nightmare'
Art.Nr. 26722
S-XL
79,00 €
Chamberhead Lederhose
Art.Nr. 310129
28-38 • 129,00 €
Schlaghose 'Metal Chain'
Art.Nr. 26692
28-36 • 59,00 €
Rock 'Black Frill'
Art.Nr. 26709
S-XL • 69,00 €
Leder-Schlaghose 'Leather Cross'
Art.Nr. 26645
28-38 • 139,00 €
Jeanshose 'Plain Skull'
Art.Nr. 26726
S-2XL • 69,00 €
Jacke 'Skull Demise'
Art.Nr. 26718
XS-L • 39,00 €
Jacke 'Military Zip'
Art.Nr. 26676
S-XL • 69,00 €
Bondage-Minirock 'Ring Skulls'
Art.Nr. 25583
XS-L • 35,00 €
Jacke 'Black Colonel'
Art.Nr. 25652
S-2XL • 79,00 €
Blazer 'Star Guitar'
Art.Nr. 26675
S-XL • 69,00 €


XTRAX
UNDERGROUNDFASHION
SUBCULTURAL GANGS
Girls Hemd 'Skull Embrace' Art.Nr. 26717 XS-L • 29,00 €
Top Subcultural Gangs Art.Nr. 26180 S-L • 25,00 €
Lederjacke 'Pirate Skull' Art.Nr. 26962 S-2XL • 195,00 €
Subcultural Girly Rock & Roll Art.Nr. 26536 S-XL • 25,00 €
Schlaghose Iron Cross Art.Nr. 26686 28-38 • 69,00 €
Minirock 'Skull Chain' Art.Nr. 26716 XS-L • 29,00 €
Girls Hemd 'Toxic Skull' Art.Nr. 26712 XS-L • 29,00 €
Girls Poloshirt 'Skull's and Dots' Art.Nr. 26716 S-L 33,00 €
Hemd Buckle Thrash Art.Nr. 26833 S-XL 65,00 €
Dark Crossover Lederschlaghose Art.Nr. 21660 XS-2XL • 139,00 €
Kilt 'Black D-Ring' Art.Nr. 26977 S-XL • 59,00 €
Zip Schnürhose 'Lacing D-Ring' Art.Nr. 26720 S-XL • 69,00 €
Minirock 'Skull Chain' Art.Nr. 26716 XS-L • 29,00 €
XtraX-Mailorder-Office
Lessingstrasse 10b, 89231 Neu-Ulm, Germany
Tel. 0731-7157980, Email: order@x-tra-x.de
Versandbedingungen findest du bei uns auf der Webseite.
Bestellungen ab 125,-€ innerhalb Deutschlands Versandkosten-frei, Lieferung per NN 8,50€, per Vorkasse 7,-€, Per KK 6,-€
Shops in Ulm · Karlsruhe · Leipzig · Berlin

Voices of Masada

Die Stimmen der Vergangenheit



Die Musiker der englischen Voices of Masada haben bereits eine lange Geschichte hinter sich, denn man verdiente sich bereits erste Sporen bei so illustren Bandnamen wie Revolution by Night, Wasteland oder Burning Gates. Somit längst Zeit, sich der Band anzunehmen, denn ihr neues Album „Another Day" steht ab dem 20. Oktober in den Regalen und bietet all jene Elemente, die erfolgreichen Gothic im neuen Jahrtausend auszeichnen sollte: Atmosphärisches Songwriting, treibende Rhythmen jenseits des Technodiktats und ein an die Sternstunden des Gothic gemahnender Gesang.

Welches Geheimnis steckt hinter dem Namen der Band?
Rob: Masada war der Name einer antiken Festung in Israel während der Römischen Eroberungszüge. Als klar war, dass die Römer die Festung einnehmen würden, nahmen sich die Einwohner das Leben und die Römer fanden eine Geisterstadt vor.

Ihr hattet einen erfolgreichen Auftritt auf dem diesjährigen WGT. Sind noch Eindrücke übrig?
Ray: Ich war sehr betrunken, es war ein wahnsinniges Gefühl vor all den Menschen zu spielen.



Rob: Für mich war es der bisher eindrucksvollste Gig der Bandgeschichte. Das WGT ist wirklich fantastisch gewesen.
Danny: Besser, als ich es je erwartet hätte.

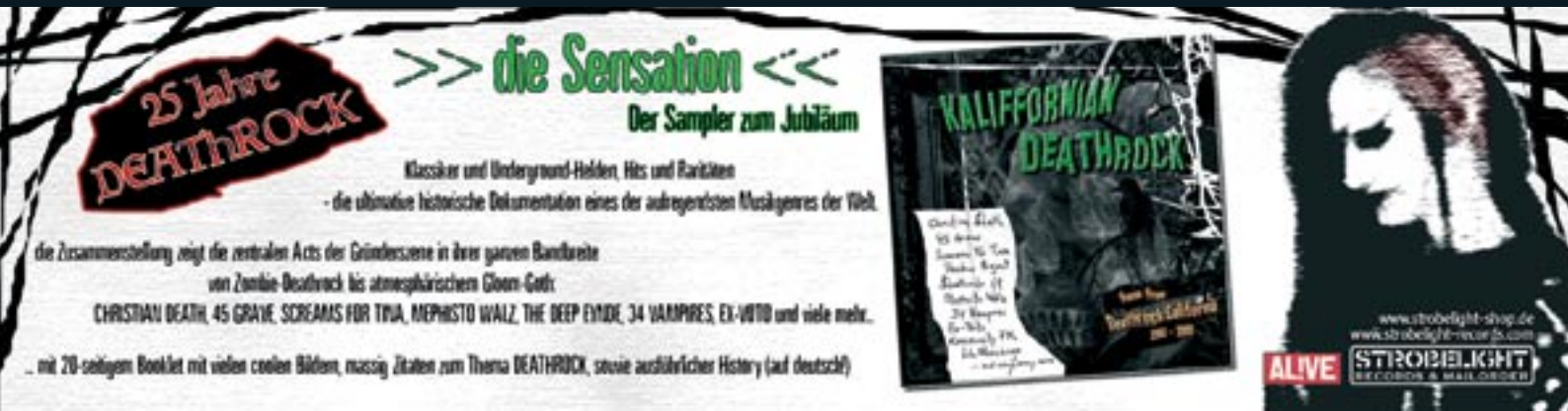
„Another Day" klingt wie die logische Fortentwicklung des Vorgängers. Beabsichtigt?
Ray: Oh ja, das haben wir so erhofft. Es war uns einfach wichtig, uns in songwriterischer Hinsicht zu verbessern.
Rob: Wir haben ungefähr zwei Jahre am neuen Album gearbeitet.
Danny: Ich denke, es klingt einfach erwachsener und reflektiert weit besser unseren aktuellen Stand als Band.

Gibt es Kurioses von den Aufnahmesessions zu berichten?
Ray: Bloß nie unausgeschlafen Vocals einsingen. Ach ja und kiffen ist definitiv nur gut für die Studiorechnung.

Euer Label bezeichnet euren Stil als „True Goth". Wie steht ihr dazu?
Ray: Ja, wir sind wahre Goths oder was davon übrig geblieben ist. No Fakegoths!
Rob: Die Szene ist mittlerweile so aufgespalten und jeder kocht sein eigenes Süppchen. Es gibt nur wenige Bands, die ursprünglich mal Gothic definiert haben. Mittlerweile ist es einfach ein Allerweltsbegriff geworden.
Danny: Jedes Jahr wird etwas anderes als Goth erklärt. Mittlerweile sogar in der Mode. Was bleibt, ist für uns persönlich unsere Musik und die darf man gerne als Gothic bezeichnen.

DELEST

www.voices-of-masada.co.uk





EISBRECHER

DAMPFRAMME ODER ROMANTIKER?

Während sich der schwer bewaffnete Dampfer für ein paar Monate in der Werft aufhielt, um für die neuerliche Expedition in die Kälte klar Schiff zu machen, schmiedete Kapitän Alexx so manchen zarten Vers im stillen Kämmerlein, denn auf dem neuen Album bleibt man seiner Linie treu: Filigranes trifft auf Brachiales – der Eisbrecher hat im Jahre 2006 mehr denn je das Zeug dazu, das Eis und eine Lanze für dunkle Verse im industrialrockigen Gewand zu brechen. Und das nicht nur im Grenzbereich des dunklen Polarkreises, sondern durchaus auch in den warmen Gefilden des Mainstreams.

Gratulation zum oft schwierigen, aber in eurem Fall gelungenen „Zweitling". Unter welchem Stern segeln Eisbrecher 2006?
Ich würde sagen unter einem ganzen Sternbild! Nachdem das Album Ende Oktober 2006 erscheint, ist es das Sternbild des Skorpions, welches gleichzeitig mein Sternzeichen (das beliebteste der Welt) ist. Wenn das kein Zeichen ist! Was soll da noch schiefgehen?

„Vergissmeinnicht" – ein zartes romantisches Blümelein und eine Parabel auf die schnelllebige Zeit?
Fast. Genau genommen eine Parabel auf die Vergänglichkeit. Die Liebe vergeht, der Schmerz vergeht, der Mensch vergeht und vor allem die Zeit und mit ihr so manches, was wir gerne für immer festhalten würden: Jugend, Schönheit, Freiheit, Urlaub. Wenn Noel und ich zurückblicken, dann ist es schon ein Hammer, wie viel Zeit seit Erscheinen unseres ersten Albums vergangen ist: zwei Jahre und einige Monate, unfassbar. Hoffentlich sind wir noch nicht vergessen worden. Vielleicht kann somit „Vergissmeinnicht" auch als Appell wider das „Eisbrecher-Vergessen" verstanden werden. Wer weiß, was da alles im Subtext mitschwimmt.

Eisbrecher widmet sich konsequent der deutschen Sprache. Hat sich die Renaissance der deutschen Musiksprache durchgesetzt? Was hat sie bewirkt?
Analog zu Gerhard Polt: „Man singt deutsh." Ja, es wird wieder deutsch gesungen. Ja, selbst unsere Bravo-kompatiblen Teenies finden sich inzwischen von deutschsprachigen Jung-Superstars ausreichend verstanden und repräsentiert. Das ist doch erfreulich, auch wenn man sich als nicht mehr ganz jugendlicher Rocker nicht mit den Inhalten

identifizieren kann. So lange galt unsere Muttersprache als uncool, als reaktionär und peinlich. Schön, dass dem nicht mehr so ist. Inhalte sind wichtig geworden, Diskussionen finden statt, eine Entkrampfung im Umgang mit der eigenen nationalen und kulturellen Identität ist spürbar. Ich bin zufrieden und stolz. Und das wachsende internationale Interesse an deutschsprachiger Musik, Szenen, Lebensgefühl ist das größte Kompliment. Der Kampf gegen den Schlager-Muff, den volkstümlichen, Silbereisenschen und Moikschen Alleinvertretungsanspruch war und ist es allemal wert, geführt zu werden.

Inwiefern haben deine Eisbrecher-Texte autobiografische Züge?
Insofern, dass sich in zwei Jahren und einigen Monaten unwahrscheinlich viel und manchmal doch so vermeintlich wenig ereignet. Musik besteht aus gelebter und wahrgenommener Emotion. Da sind die Grenzen zwischen eigener Identität und dem Leben der anderen, zwischen auktorialem Erzähler und der echten Ich-Perspektive fließend. Auch wenn ich kein Borderliner bin, kann ich es thematisieren; ich kann mich aller Themen annehmen, reflektieren und projizieren. Nirgendwo ist die Freiheit so groß, sich für sich selbst auszukotzen, für andere zu denken, kurz: Emotionen durch das Ventil der Musik zu schießen.

Eure Produktion ist wieder ausgesprochen druckvoll. Traditionelle Rocknummern mit einer kräftigen Prise Industrialrock und Elektro. Entspricht das auch euren persönlichen Vorlieben?
Das ist exakt, was wir wollen. Diese Mischung sind wir, das ist unser Weg, das ist es, was wir unter moderner Rockmusik verstehen. „Antikörper" ist die Platte, die wir immer machen wollten, sie enthält genau die Mischung, die wir uns kaufen würden. Wie man in Bayern so schön sagt: „Mia san mia!" Eisbrecher ist „Antikörper" und umgekehrt. Eine authentische Platte, die man so gemacht hat, weil man sich genau so fühlt und genau jetzt an diesem Punkt im Leben angekommen ist.

Wer ist für die Produktion zuständig gewesen?
Noel Pix! Von der Vision bis ins Masteringstudio eine One-Man-Leistungsschau, vor der ich ehrfürchtig auf die Knie falle. Die totale Kontrolle und die ultimative Herausforderung. Mission accomplished, Mr. Pix! Respekt!

Die Hooks des Albums fressen sich direkt in den Gehörgang. Zugeständnis and den hitorientierten Mainstream oder einfach die Lust an klaren musikalischen Formen?
Vielen Dank, nach dem „oder" steht die Antwort. Noel Pix und Alexx lieben Songs. Und zu einem Song gehören Melodie und Struktur. Wir sind nicht Slipknot und wollen es auch gar nicht sein. Wir sind in gewisser Weise einfach Mainstream, wenn Mainstream heißt: eine knackige Hook, ein schicker Ohrwurm, etwas für das Tanzbein und dennoch ordentlich was auf die Nuss. Wenn die Hooks fressen, dann heißt das großartigerweise: Unser Gefühl und unsere Leidenschaft teilen wir mit anderen. Wir tun, was wir wollen und können und verstehen es, damit zu gefallen. So muss es sein. Ich kann auch jeden verstehen, der nichts mit unserer Musik anzufangen weiß. Macht ja nichts. Im Tante-Emma-Laden der Elektro-Goth-Rock-Pop-Elektro-Industrial-Metal-Musik gibt es für alle was zu naschen. Man muss nur wissen, wo man es findet.



VÖ „Antikörper": 20.10.06

Ihr habt ein Video zu „Vergissmeinnicht" gedreht. Wie wurde der Songinhalt realisiert? Gibt es nette Anekdoten vom Set?
Ich bin mal frech und sage: Es gibt wohl kaum ein Gothrock-Klischee, das nicht bedient wurde. Schicke Lack-Leder-Bräute, Sex, Leid, düsterer Stadtmauerturm, finsteres Verlies, Sarg, spitze Zähne, fliegende Messer – das volle Programm. Wenn ich gewusst hätte, dass ich Vampirzähne verpasst bekommen würde, dann wär ich gar nicht am Set erschienen. Wenn die Dreh-Jungs es schaffen, den (mir immer wichtigen) selbstironischen Aspekt optimal in Szene zu setzen, dann wird es eine coole Sache. Ich habe das Endergebnis noch nicht gesehen und, wie man beim Film sagt, der Schnitt macht's. Warten wir ab. Anekdoten vom Set? Das Set ist die Anekdote und ich freu mich, dass mir die Damen nicht mein bestes Stück abgeschnitten haben.

„Kinder der Nacht" – eine Hommage und Hymne an und für die Szene?
Genau als solches wollen wir den Titel verstanden wissen. Die Schwarze Szene hat uns Einlass gewährt und ich habe nach vielen Jahren des Rockens meine ureigene, in mir wohl lange unbewusst schlummernde Affinität zu dieser Welt entdeckt. Sie fasziniert und reizt mich. Wenngleich mich auch vieles verstört, bin ich sehr gerne Gast in der obskuren Welt der Nachtschattengewächse.

Mittlerweile hat sich Eisbrecher gänzlich von der Megaherz-Vergangenheit emanzipiert. Gibt es im Rückblick positive Erinnerungen?
Noel Pix und Alexx waren tragende Säulen in der Megaherzwelt. Nun sind wir die tragenden Säulen in unserer ureigenen künstlerischen Welt, die wir für uns gestalten. Megaherz ist ein Teil unserer Geschichte und ohne diese gäbe es Eisbrecher konsequenterweise nicht. Insofern gibt es keinen Grund für uns, mit unserer Vergangenheit zu hadern. Wir sind unseren Weg gegangen und haben uns e-Megaherz-zipiert. Das ist die positive Erinnerung. Positiv ist auch, dass wir die Chance auf einen Neuanfang hatten und keine Altlasten mit uns herumschleppen müssen. Wir sind keiner Tradition verpflichtet, wir können unsere eigene erschaffen.

DELEST

www.eis-brecher.com



UNHEILIG
WER KOMMT TIEFER?

Noch vor wenigen Jahren ein Insidertipp, füllen Der Graf und seine Mitstreiter mittlerweile Hallen, führen als Headliner Festivals an und bereichern die Playlists der Republik mit einer einschmeichelnden Mischung aus Popelementen, harten Gitarrenriffs und seinem unnachahmlich sonoren und dunklen Organ. Trotz des vielseitigen aber immer dunkel-stilistischen Anstrichs konnte die inhaltliche Direktheit zuletzt sogar in der neuen Pro Sieben Dokusoap „Frank der Weddingplaner" Anklang finden. Privat sehr introvertiert gibt sich Der Graf trotz seines kometenhaften Aufstieges jedoch bescheiden und bodenständig.

Der Graf: Ich sehe mich eigentlich nicht ganz oben. Ich fühle mich da eher als jemand, der noch auf seinem Weg ist. Ganz oben sind für mich Leute wie Bowie, Phil Collins, Rammstein oder Grönemeyer. Davon bin ich noch meilenweit entfernt und das ist auch gut so. So kann ich mich immer noch auf eventuelle Dinge oder Ziele freuen. Allerdings bin ich schon sehr froh darüber, wie alles bisher gelaufen ist. Das bisher Erreichte ist auch lediglich ein Resultat von wirklich zielstrebiger und disziplinierter Arbeit sowie Bodenständigkeit. Und das alles wäre auch niemals bis zu diesem Punkt gekommen, wenn ich nicht die richtigen Menschen im Hintergrund hätte, die mit Hingabe und Herz arbeiten und mich in jeglicher Situation unterstützen.

Musikalisch bedienst du ein breites musikalisches Spektrum. Wie entstehen die Songs beim Grafen? Im stillen Kämmerlein oder in wilden Sessions?
Eher im stillen Kämmerlein. Das liegt allerdings einzig und alleine daran, dass ich ziemlich zurückgezogen lebe und von Musiksessions nichts halte. Da sind mir zu viele Köche am Werk, die alle ihr Lieblingsgewürz in die Suppe schütten und meist ist das Endergebnis undefinierbar. So kann man arbeiten, wenn man mit dem Sessionergebnis dann zu einem Produzenten geht, der das Ganze dann auswertet und in eine klare Linie bringt. Für mich ist das nichts.

Unheilig besteht bestimmt nicht nur aus dem Grafen. Wie wichtig sind deine Mitstreiter? Welchen Stellenwert nehmen sie ein?
Die Musiker sind sehr wichtig für Tour und Liveauftritte und wir sind sehr gut befreundet. Plattenfirma und Management sind für mich neben meiner Familie am wichtigsten und nehmen für mich persönlich einen sehr großen Stellenwert ein. Als vor noch nicht allzu langer Zeit kein Mensch etwas von Unheilig wissen wollte und die Musik bei je-

der Plattenfirma abgelehnt wurde, waren Ollie Reimann und Markus Tombuelt die einzigen, die an Unheilig geglaubt haben und alles, was bisher geschafft wurde, wäre ohne sie nicht möglich gewesen.

Deutsche Texte können leicht nach hinten losgehen. Wie stehst du zu der Unmittelbarkeit deiner Muttersprache? Fällt dir die Intimität manchmal schwer?
Nein, ganz im Gegenteil. Intimität ist für mich der Schlüssel zum Zuhörer und baut einen direkten Kontakt durch Identifikation zum Zuhörer auf. Drumherum reden erzeugt diesbezüglich eher einen Abstand.

Der Graf ist für seine Fannähe bekannt. Wie weit geht dieser Kontakt?
Vom Anfang bis zum Ende eines Konzertes bzw. vom Öffnen der Türen bis der Club oder das Festival wieder schließt und im Internet bis in den Fanchat. Alles andere ist privat und da fühle ich mich alleine am wohlsten.

Du hast demnächst deinen ersten Auftritt bei Pro Sieben. Hast du nicht Angst, als Etikett einer neuen dunklen Hipness verkauft zu werden?
Ich weiß eigentlich gar nicht, ob es eine neue dunkle Hippness irgendwann einmal geben wird. Ich denke, für Unheilig eher nicht. Dafür hat Unheilig viel zu viele Ecken und Kanten und ich lasse mich da nicht in irgendein Schema reinpressen. Das hat man in der Vergangenheit schon versucht und das hat auch nicht geklappt. Der Auftritt bei der oben genannten Hochzeit zweier sehr lieber Fans war eine schöne Erfahrung und alles andere, was eventuell daraus resultieren könnte, durch die Austrahlung bei Pro Sieben, ist eh nicht planbar und daher wäre es müßig, über Dinge zu reden, die eventuell passieren könnten oder nicht.

Wie war die Zusammenarbeit mit Peter Spilles für die gemeinsame Single? Von wem ging der Impuls aus?
Ich habe ihn gefragt, ob wir nicht passend zur gemeinsamen Tour ein Duett machen sollen und habe ihm dann „Ich will leben“ in der Grundversion zugeschickt und auf sein Feedback gewartet. Als dieses durchweg positiv war, hat er seine Ideen in seinem Studio mit eingebracht und mir diese dann per Post und Internet zugeschickt. Zwischendurch haben wir uns immer telefonisch ausgetauscht. Ich habe dann alle Ideen zu „Ich will leben“ in meinem Studio zusammengebracht und dann letztendlich produziert. Das alles wäre allerdings nicht so machbar gewesen, wenn wir uns nicht auf Anhieb verstanden hätten. Das war für uns beide, denke ich, die Grundvorraussetzung.

Was erwartest du persönlich von der gemeinsamen Tour mit Project Pitchfork?
Schöne unvergessliche Konzerte und Abende für alle Fans.

Scherzfrage: Wer kann tiefer singen? Andrew Eldritch oder Der Graf?
Keine Ahnung. Das, was er erreicht hat, muss man erst mal schaffen. Jede zweite Band ist von der Sisters-Musik oder dem Gesang von Andrew Eldritch beeinflusst worden. Da wäre ein Vergleich in meinen Augen schon anmaßend.

Wo steht Unheilig in fünf Jahren?
Sich darüber jetzt Gedanken machen, halte ich für sinnlos. Die Frage hatte man mir auch schon vor fünf jahren gestellt und ich hätte nie damit gerechnet, dass ich es bis zu diesem, durchweg positiven Punkt schaffe. Damals habe ich schon abgewartet, was kommt und das werde ich auch diesmal tun.

DELEST

www.unheilig.com



The Crüxshadows
Workaholics und der Alltag

Nach ihrer letzten Tour hatten die Crüxshadows kaum Zeit, sich auszuruhen, denn die Arbeiten für das im Januar erscheinende Album „DreamCypher" sind in vollem Gange und die Tage bis zur nächsten Weltreise sind gezählt. Trotzdem nahm sich Rogue die Zeit, um über das neue Album, die nächste Tournee und über Alltag zu plaudern.



Wie gestaltete sich die Arbeit am neuen Album „DreamCypher" und wie weit seid ihr?
„DreamCypher" ist fast fertig. Die Aufnahmen sind abgeschlossen. Wir arbeiten zurzeit noch am Artwork und am Mastering. Da wir mit mehreren Künstlern für unser Artwork arbeiten, müssen wir noch viel koordinieren. Für das Mastering arbeiten wir mit Jochen Schoberth von Etage Music zusammen und sind bisher sehr zufrieden mit dem Ergebnis, denn wir konnten diesmal intensiv mit ihm zusammenarbeiten. In der Vergangenheit haben wir zu oft das Mastering an Profis vergeben, die sich aber leider nur wenig Zeit für die Crüxshadows genommen haben. Mit Jochen zusammenzuarbeiten, macht schon einen großen Unterschied und ich glaube, „DreamCypher" ist wahrscheinlich unsere beste Veröffentlichung in vielerlei Hinsicht.

Wie kannst du dich zwischen den Touren auf das Schreiben von neuen Songs konzentrieren? Schreibst du während der Tour?
Manchmal. Aber meistens schreibe ich die Songs in meinem Studio. Es kann ziemlich stressig sein, während der Tour zu schreiben. Nicht, dass wir das noch nie gemacht hätten. Zum Beispiel ist die B-Side unserer 2001 erschienenen Single „Tears" komplett auf Tour entstanden und aufgenommen worden. Manchmal schreibe ich unterwegs ein paar Ideen nieder, die dann später in die Songs einfließen. Doch es ist besser, sich auf das Touren zu konzentrieren, gerade bei unserem Programm.

Seit Anfang September gibt es die Vorab-Single „Sophia". Worum geht es in diesem Song?
Im antiken Griechenland war Sophia das Wort für „Weisheit" bzw. „Weisheit Gottes". Sancta (Hagia) Sophia ist die heilige Weisheit, die in vorchristlicher Zeit mit der Göttin Athena identifiziert wurde und später, im Christentum, mit den weiblichen Aspekten Gottes. Der Song beschreibt das Finden von Weisheit und Stärke, die Bedeutung von Zielen und die Verbindung zum Göttlichen in all unserem Handeln.

Wie wichtig ist euch der optische Aspekt eurer Liveshows und wie intensiv probt ihr dafür?
Wir proben sehr hart dafür, denn bei unseren Liveshows ist alles wichtig. Ich glaube, unser Augenmerk auf alle Details unserer Konzerte macht unsere Show aus. Wir sind sehr stolz darauf, dass viele Leute unsere Konzerte als sehr tiefgründig empfinden. Da das Optische ein Teil davon ist, ist es natürlich wichtig. Aber das ist nur ein Element. Der Sound, die Präsenz auf der Bühne, die Interaktion mit dem Publikum und der Inhalt sind genau so wichtig. Die Choreografie dient sowohl der emotionalen Unterstützung der Songs und ist ein wesentlicher Bestandteil der Show, der auch eine Menge Energie erzeugt. Wir wollen, dass die Leute unsere Konzerte mit all ihren Sinnen wahrnehmen und genießen können.

Im Herbst startet schon eure nächste Welttour. Gibt es Orte, auf die ihr euch besonders freut?
Natürlich! Touren ist zwar harte Arbeit, aber es gibt eine Menge Orte, auf die wir uns freuen. In manchen Städten fühlt man sich ein bisschen Zuhause, in anderen wie im Urlaub oder auch wie auf der Arbeit. An manchen Orten glaubt man, auf die dunkle Seite des Mondes verbannt zu sein. Das schönste Gefühl auf Tour ist aber, einfach draußen in der Welt zu sein, Fans zu treffen und die Ergebnisse unserer harten Arbeit zu sehen.

Wie würdest du Alltag definieren?
Ich weiß nicht, ob ich das kann, denn das ist sehr subjektiv. Ein normaler Tag für mich ist eine Menge Stress, wenig Schlaf und nicht genug Zeit für die Dinge, die getan werden müssen. Aber ich möchte es für nichts in der Welt tauschen, denn ich mache das, was ich liebe mit den Menschen, die ich liebe und das füllt mich persönlich aus.

RINGO MÜLLER

www.cruxshadows.com

THE ETERNAL AFFLICT

ENDE UND URLAUB

1989 noch als Romantic Affliction gegründet, entwickelten sich The Eternal Afflict zum Aushängeschild des deutschen Anarcho-Electro der Neunziger. Nicht zuletzt mit dem Tanzflächen-Evergreen „San Diego“ erarbeiteten sie sich einen Kultstatus, der selbst eine vorübergehende Trennung überlebte. Anfang Oktober erscheint nun die 14. Veröffentlichung der Bandgeschichte in Form einer Best Of und der Titel lässt schon erahnen, dass bei TEA der Bandname über all die Jahre Programm gewesen zu sein scheint.

„Re(a)lict or Requiem“ klingt nach Ende, oder?
Cyan: Ich hab da ein ähnliches Gefühl. Ich denke, dass wir in puncto Kreativität bezogen auf TEA sehr ausgebrannt sind. Was aber auch ein wenig bei den letzten Albumtiteln abzusehen war, nach einer „Katharsis“ folgt die Euphorie und nach der Euphorie folgt dann der Sturz zurück auf den Boden der Tatsachen und die Lebenslust tendiert gegen null.
Winus: Wahrscheinlich haben wir einfach in den letzten 17 Jahren zu sehr aufeinander gesessen.

Nach welchen Kriterien habt ihr die Songs für die neue Veröffentlichung ausgewählt?
Cyan: Wir haben die Songauswahl in die Hände von Frank d'Angelo gegeben, da wir gedacht haben, dass wir nicht objektiv genug sind bei der Songauswahl. Frank hat sich dann mit den DJs seines Vertrauens zusammengesetzt und die Tracklist erarbeitet, die meiner Meinung nach sehr gut ist und auch eine geile Playlist für ein Konzert gewesen wäre. Außerdem haben wir ja in den letzten 17 Jahren unserem Publikum immer unseren Willen „aufgezwungen“ und uns nie in unsere Produktionen reinreden lassen. Diesmal wollten wir uns lieber ein wenig zurückhalten.

Vergleicht doch mal die Zeit vor der ersten „Best Of“ mit der jetzigen Situation.
Cyan: Tja, schwierig, unsere Bandchemie entstand ja durch die sehr unterschiedlichen Charaktere innerhalb der Band, die dadurch entstandenen Spannungen haben wir fast immer in positive Kreativität umwandeln können, wie eine Art Trafo. Momentan habe ich das Gefühl, dass sich diese Spannungen nicht mehr kanalisieren lassen, der Trafo ist sozusagen durchgebrannt.

Waren die Probleme innerhalb und außerhalb von TEA die Haupttriebkraft eurer Inspiration? Was wäre aus TEA in einer Welt voller Harmonie geworden?
Cyan: In einer Welt voller Harmonie hätte es von TEA wohl keinen einzigen Song gegeben. TEA war immer eine Art Lautsprecher für Frustbewältigung, Wut, Schmerz und Ungerechtigkeiten. Mit unserer Wut und unserem Schmerz scheinen wir ja auch einer Menge Menschen aus der Seele gesprochen zu haben. Meine größte Inspirationsquelle ist und bleibt das Leben mit den täglichen Horrornachrichten, menschlichen Enttäuschungen aber auch vielen wunderbaren Momenten, die man erleben darf.

So eine Best Of ist ja auch immer eine Art Resümee. Was seht ihr, wenn ihr auf die vergangenen 17 Jahre zurückblickt?
Cyan: Eine geile Zeit mit vielen Höhen und Tiefen. Wir haben wunderschöne Städte gesehen, ich habe die Rechnungen für einen überteuerten Psychiater gespart und viele tolle Menschen kennengelernt. Ein musikalisches Resümee möchte ich nicht abgeben. Das steht mir nicht zu, das sollen andere, sogenannte Experten tun.
Winus: Wir haben mit TEA eine Menge von dem, was uns umtrieb, artikulieren können und Spaß hat's (meistens) auch gemacht.

In welchen Projekten arbeitet ihr in Zukunft?
Cyan: Ich werde mich erst einmal wieder voll und ganz auf mein Projekt Cyan konzentrieren, denn ohne Musik werde ich ja faltig und grau. Das Konzept dafür kann schon „aufrecht gehen“. Ich gehe davon aus, dass der erste Schritt der Evolution dann bis April abgeschlossen sein wird, in Form eines Tonträgers.
Winus: Ich habe mit Sara Noxx zusammen ein neues Album aufgenommen, es ist aber kein neuer Noxx-Tonträger sondern ein Gemeinschaftsprodukt, das unter RRP firmiert. Ansonsten bin ich mit einigen Remixen beschäftigt und freue mich auf den nächsten Urlaub.

RINGO MÜLLER

VÖ „Re(a)lict or Requiem“: 06.10.06 (Scanner/Soulfood)
www.darkdimensions.de



DAWN OF ASHES
VOM VERSAGEN DER GESELLSCHAFT



Die scheinbare Idylle Kaliforniens hat nicht erst seit Arnolds Politikkarierre ernste Schrammen abbekommen, denn hinter der Fassade des glamourösen Sunstates tun sich Abgründe des menschlichen Unrats auf. Aus diesem fruchtbaren Milieu schöpft die junge Elektroformation Dawn Of Ashes auf ihrem Erstwerk „In The Acts Of Violence" braut eine vertraute Mixtur gängigen Clubstoffs, ohne jedoch die eigene Note zu vernachlässigen. Durchaus vertraut harmonische und samtweiche Keyboardflächen veranstalten ein klingendes Wechselspiel mit rhythmischen Lärmkaskaden und Drumattacken, hauchen so der amerikanischen „Gut und Böse"-Dramaturgie neues Leben ein und liefern so ohne Weiteres die ein oder andere Hymne für die Hellectrodancefloors.

Was war dein persönlicher Antrieb, Dawn of Ashes zu gründen?
Khris: Vom Grundgedanken her wollte ich einfach ein Ventil für all die innerlich angestauten Hassgefühle finden. All jene versteckten Gedanken sollten in einer besonders aggressiven, wütenden und energischen Vision meine Sicht der Dinge widerspiegeln. Dabei wollte ich auch meiner Faszination für das Horrorgenre einen gehörigen Platz einräumen.

Das ganze Genre inklusive Hellectro hat ja in Europa ihren Ursprung. Inwiefern konnten hier die Amerikaner neue Facetten hinzufügen?
Eine ganze Menge. Ich denke, wir versuchen das Genre zu erweitern, eine Art neue Generation zu entwickeln, die klanglich andere Schwerpunkte setzt. Aber natürlich in erster Linie einfach härter ist.

Laut eurem Bandinfo hat euch der tägliche menschliche Horror zum aktuellen Album inspiriert. Ist eurer Meinung nach die rohe Gewalt noch immer das tragende Prinzip der Gesellschaft und des menschlichen Miteinanders?
Egal, wohin du siehst und gehst: Gewalt ist allgegenwärtig. Das ist die Essenz des Lebens, egal ob auf der Mattscheibe, im Radio oder auf der Straße. Ich persönlich schließe mich da nicht aus, ich hasse die Gesellschaft und die Menschheit für ihr permanentes Versagen. Da ich die Texte schreibe, habe ich natürlich viel Freiraum, diesen negativen Gefühlen Ausdruck zu verleihen, anstelle im Knast zu vergammeln. Was unsere Hörer betrifft: Wir möchten ihnen die Möglichkeit geben, sich all jenen Hasses im Tanz zu entledigen und genau hier kann unsere musikalische Aggression auch heilsam sein.



Welche persönlichen Musikeinflüsse begleiten eure Tage und Nächte?
Innerhalb des Genres sind es zweifelsohne Bands wie Suicide Commando, Hocico und die alten Skinny Puppy. Auch die älteren Leatherstrip-Alben sowie Infact haben einen Platz in unserer persönlichen Playlist. Außerhalb der Szene höre ich auch viel John Carpenter, Guns' n' Roses, Iron Maiden, allgemeinen Hardcore, Metal, Trance und Techno. Eigentlich alle kraftvollen Styles. Natürlich beeinflussen uns auch viele der Filmsamples, die wir verwenden, wie z.B. „Texas Chainsaw Massacre", „Body Parts", „Alien 1-3", „Amityville Horror" und alles andere, was mir aus dem Horrorfilmbereich unter die Finger kommt.

GERT DREXL

www.dawnofashes.com

Steril

REALISTEN

Nachdem die Gralshüter der EBM im Februar eine Best Of veröffentlichten, forderten sie schon zum Anschnallen für das neue Album „Realism“ auf. Nun ist es soweit. Zu viel versprochen haben die anderen. „Realism“ ist EBM, wie sie ihrer ursprünglichen Einordnung gerecht wird und kombiniert Club-Sounds mit aggressiven Punk-Gitarren zu komplexen Arrangements mit der erfrischenden und energetischen Stimme von Meene Mähnen. Steril kommen genau richtig, um die eingleisige und verkümmerte EBM kräftig aufzumischen.



Steckt im Albumtitel auch ein bisschen Ernüchterung oder Wehmut?

Meene Mähnen: Der Albumtitel setzt sich aus der Entstehung des Albums zusammen. Nach etlichen Recordings und der laufenden Beobachtung der Szene war der Entschluss getroffen, dass wir eine „EBM“-Platte schreiben wollen, die die seltsame Entwicklung dieser, für uns heroischen Musikrichtung aufbrechen sollte. Wir haben schließlich schon Jahre zuvor im Genre mitgemischt und so stellten wir eine Verbindung zu „Egoism“, unserer persönlich großen Zeit der elektronischen Musik, her. „Realism“ lag auf der Hand, wenn man die, auf einen immer kleiner werdenden Fokus überproduzierte, Musikrichtung wieder auf ihre ursprüngliche Bahn setzen wollte. War es „realistisch“? – eine EBM-Scheibe im neuen Jahrtausend? Ja, wenn man den Hörern aufzeigen konnte, wie es war, den großen Ideenreichtum mit der gewohnten Wucht zu präsentieren. So legten wir auch das Cover aus. Das Model Anna Leena ist vermeintlich eine hübsche junge Frau. Wieso also nicht auf die Photoshop-porenlose Hybridenfrau, wie sie in jedem MTV Clip zu sehen ist, verzichten und sie so realistisch zeigen, wie sie wirklich ist. Was wir machen wollten, ist reale Electronic Body Music.

Wieviel Zeit habt ihr in die Produktion gesteckt?

Es war ein relativ kurzer Prozess. Als wir uns entschieden hatten, wie „Realism“ konzeptionell auszusehen hatte, waren wir unterunterbrochen bemüht, das Album systematisch zu vollenden. Stand der Text, wurde sofort eingesungen und direkt geschnitten und effektiert. Alle Missstände wurden sofort eliminiert und bearbeitet, sodass sich keine schleifenden Fehler einschleichen konnten, die man bis zum Finish des Albums mitschleppt. Wir waren einfach fanatisch, den Klang der Tracks bis zum Geht-nicht-mehr hochzuschrauben. Die Hörer mit der Botschaft „Das ist EBM 2006“ zu erreichen, musste einfach mit einem exzellenten Sound einhergehen, da der Anspruch über die Jahre zu Recht gestiegen ist. Zudem sollten neue Klänge und Geräusche geboten werden, was die Kisten und uns bis ans Limit brachte. Hier ging es darum, knallhart zu sein, um dem heutigen Genre Gebühr zu zollen und Innovation daran zu koppeln, um der EBM wieder Leben einzuhauchen. Das war der Auftrag – und wir gaben alles, um das zu realisieren.

Hört man sich die aktuellen Vertreter des EBM-Genre an, könnte man meinen, „Realism“ sei gar keine EBM.

Die aktuellen Vertreter der Szene waren unter anderem ein Grund mehr für uns, EBM zu reformieren. Was viele machen, ist schlussendlich die laufende Reproduktion einer hochgezüchteten Elektronikmusik, die kantenlos und ohne Charisma daherblubbert. Ich glaube, einige Musiker denken einfach nur, sie würden EBM machen – ohne zu ahnen, dass sie dem Endprodukt der Musikrichtung nachlaufen, das nur noch wenig mit EBM zu tun hat. Es reicht nicht, immer fettere und lautere Beats mit immer noch knallenderen Synthielinien zu koppeln, das ist nur eine von tausend Facetten dieser Musikrichtung.

Wann geht ihr mit der neuen Scheibe auf Tour?

Bislang gibt es noch keine Tourpläne jedoch einige Konzerte, z.B. am 04.11. in Essen in der Zeche Carl. Alle weiteren Dates gibt es laufend auf unserer Homepage und allen schwarzen Printmedien. Übrigens haben wir noch mehr auf unserem Myspace-Portal. Unter anderem den Exklusivtrack „Operation Agitator Inside“ zum Download sowie Livevideos. Interested People Welcome!

RINGO MÜLLER

www.sterilmusic.com
www.myspace.com/sterilmusic

NVMPH

WAS LANGE WÄHRT

Treibende, verzerrte Drumattacken wechseln mit vielschichtigen Klangkaskaden in einem scheinbar unerschöpflichen Klangkosmos. Die schwedischen Soundbastler Jimmy Sturve, Mattias Laisfeldt und Anders Lundström sind bei weitem keine Unbekannten mehr. Seit fast zwei Dekaden üben sich die drei Schweden mit großem Erfolg an der Verwirklichung ihrer Vision, Industrial und EBM in ein höchst eigenständiges und eingängiges Format zu gießen. Ihr erstes Projekt „Nuclear 45" bereits mit dem Debüt „Nuclear 45 is dead" unter dem neuen Namen NVMPH zu Grabe getragen, dauerte es jedoch knappe sechs Jahre bis zur Veröffentlichung des neuen Meilensteins der Bandgeschichte „Diod Man".

NVMPH: Wir hatten eigentlich nie aufgehört, Musik zu machen. Es wäre auch einfach gewesen, in der Zwischenzeit ein paar Alben zu veröffentlichen aber wir waren aus verschiedenen Gründen blockiert. Nicht zuletzt hatte unsere damalige Plattenfirma Bloodline Probleme. Wir waren uns nicht so ganz sicher, wie es da weitergehen würde und ob sie auch je wieder auf die Beine kommen würden.



Im Vergleich zu vielen anderen Vertretern des Industrial/EBM-Genre habt ihr einen sehr verspielten und detaillierten Aufbau eurer Songs sowie recht harmonische Strukturen. Wie lange und mit welcher Arbeitsteilung geht ihr an einen Song heran?
Ich bin mir nicht sicher, ob wir überhaupt einen Song ohne jedes harmonische Gerüst schreiben könnten. Inspiriert fühlen wir uns von verschiedensten Stilen, natürlich auch aus unserem Genre. Das eigentliche Songschreiben geschieht jedoch recht schnell. Wir sind da auch gerne rigoros, wenn uns eine Grundidee nicht direkt anspricht, wird sie sofort verworfen.

Wenn man versucht, das Umfeld ähnlicher Bands abzustecken, fällt mir zum Beispiel Wumpscut ein. Fühlt ihr euch in diesem Umfeld wohl? Gibt es andere Einflüsse?
Ich bin versucht, zu glauben, es gäbe für uns kein eindeutiges Genre. Aber natürlich ist es auch wichtig, eine Begrifflichkeit für unsere Musik zu finden. Unsere wichtigsten Einflüsse sind sicherlich Skinny Puppy, für uns wahrscheinlich die beste Band, ohne natürlich Frontline Assembly und deren Album „Tactical Neural Implant", welches nahezu perfekt produziert wurde. Sicher auch Front 242, Nitzer Ebb, Leatherstrip und „kommerzielle" Acts wie NIN, Marilyn Manson oder Rammstein, dafür, dass sie erreicht haben, was sie erreicht haben.

Ihr macht seit Anfang der 90er Musik. Gibt es hier für euch eine Art Zeitschreibung der elektronischen Musik?
Ich denke, das Jahr 1990 ist eine Art Meilenstein im Industrialgenre. Rund um dieses Jahr wurden unglaublich viele stildefinierende und auch prägende Alben veröffentlicht. Seit dem haben sich die Vorbedingungen für das elektronische Musizieren stark verändert. Mittlerweile ist die Technologie fast für jedermann erschwinglich geworden und entsprechend werden immer mehr Tonträger veröffentlicht.

Tooltime: Mit welchem Instrumentarium habt ihr am aktuellen Album gearbeitet?
In den letzten Jahren haben wir unglaublich viele verschiedene Setups verwendet und auch wieder verworfen. Zum eigentlichen Songschreiben benutzen wir jedoch ein überschaubares Equipment. Neben der Roland MV8000 haben wir ein Midikeyboard und ein billiges Mikrofon verwendet. Der Vorgänger „Nuclear 45 is dead" wurde mit einem Akai S3000XL und einem Powerbook aufgenommen. Die Vocals hatten wir jeweils auf einem Track simultan mit der Musik auf unseren Minidisk aufgenommen. Es ist bestimmt nicht der konventionelle Weg, hatte jedoch gut funktioniert.

Gibt es Pläne, das neue Album live vorzustellen?
Wir arbeiten zurzeit unter Hochdruck an unserer neuen Livebesetzung. Wir brennen natürlich darauf, unser neues Album live vorzustellen.

GERT DREXL

www.nvmph.de
www.infacted-recordings.de

6 <omm

Zwischen dem Hier und der Ewigkeit

Patrick Leagas, eines der Gründungsmitglieder der umstrittenen Neofolk Legende Death In June und der Komponist hinter der magisch angehauchten Experimentalmusik von Mother Destruction aus den frühen 90ern, ist zurückgekehrt um unter dem Namen Six Comm sein erstes Soloalbum nach 17 Jahren Pause zu veröffentlichen. Das Doppelalbum „Headless“ und „Let The Moon Speak“ kombiniert Songarchaik, außerweltliche Klangdimensionen und mystisch-magische Expeditionen, von Percussions und fast akrobatischer Atemrhythmik in Szene gesetzt.

Die von Teufeln, Engeln, dem Mond und der Selbstkritik handelnden Songs huldigen der Arbeit des armenischen Esoterikers Gurdjieff aus dem 19. Jahrhundert und seiner Theorie des vierten Weges. Der scheue heidnische Multiinstrumentalist und Stimmkünstler Patrick Leagas ist mit dem Keim für „lunare Musik“ von seinen persönlichen Expeditionen zurückgekehrt, die nicht ohne weiteres zu kategorisieren sind. Mit einer Stimme, die beides erreicht, Höhen wie Tiefen, gebettet in musikalische Stimmungen und Emotionen, scheint er die Grenzen von Raum und Zeit zu sprengen. Dieses Album ist weit mehr als eine gute Stunde Musik.
Um sie zu verstehen, sollte man sich intensiv mit dem Hintergrund dieses Menschen auseinandersetzen, denn Leagas lebt seine archaische Klangwelt auch im Alltäglichen. Das Heidentum hat ihn die





längste Zeit begleitet, ebenso wie das Komponieren von Musik, die ihm und seinen Hörern dazu verhelfen sollte, einen Trancezustand zu erreichen. Musizieren ist für ihn gelebte und ausgeführte Spiritualität in einem. Oberstes Ziel scheint immer die Selbstfindung zu sein.
Maskerade ist hier nicht Teil einer Theateraufführung, sondern symbolhaftes Werden und Verstehen verschiedenster metaphysischer Zustände. Leagas´ Realitätsbegriff unterscheidet sich so grundlegend von der modernen westlichen Zivilisation. Beim Hören der Musik werdet Ihr bemerken, dass sie in keiner Weise dem inszenierten Schauspiel westlicher Musikstruktur gleicht, sondern in ostinater Wiederholung hypnotische Zustände zu erreichen sucht.

Während ich diesen Artikel zu schreiben versuche, hält mich gleichzeitig die Musik davon ab. Sie ist nicht dazu gemacht, nebenbei gehört zu werden, sie ist eine Reise in die Seele und ihre zumeist verschlossensten Bereiche, sofern Ihr es zulasst. Die Trance ist es, die der Künstler zu seiner Selbstfindung sucht. Ebendiese ist es, die Ihr hier verfolgen könnt, ohne jedoch vermeiden zu können, Teil des Rituals zu werden. Wer diese CD erwerben möchte, sollte sich der Intensität dieser bewusst sein, denn für den einen oder anderen Zeitgenossen ist sie sicherlich auch einfach nicht geeignet. Wer jedoch musikalische Grenzgänge zwischen dem Hier und der Ewigkeit sucht, kann mit diesem Album seine Erleuchtung aus dem Alltag heraus erfahren.

Tut euch den Gefallen und lasst jedoch die Zeit außen vor, denn sie existiert nicht in den musikalischen Welten des Patrick Leagas‘ und sollte es wieder 17 Jahre bis zur nächsten Soloveröffentlichung dauern, so erfährt dieser Umstand seine zweite Bedeutung.

TINA KRAMM

VÖ „Headless“: 03.11.06 (Schwarzrock/Soulfood)
www.darkdimensions.de

Cynicism

Bereit für die Zukunft

Lindwurm nennt sich der Macher des Erlangener Gothicmetal-Projekts Cynicism, das dieser Tage mit „The Path Of Self-Sacrificing Destruction“ ein erstes Lebenszeichen in die Welt entsendet. Und der Name Lindwurm wurde durchaus nicht zufällig gewählt.

„Das Pseudonym entlehnte ich einigen nordischen Sagen, in welchen der Lindwurm oder auch Drache stellvertretend für das Nebeneinander von Gut und Böse steht“, erläutert der Mann hinter Cynicism seinen unheilschwangeren Namen. „Da ich der Überzeugung bin, dass jeder Mensch in sich eine gute und auch böse Seite trägt, bot mir dieses Pseudonym einen guten Bezug zu meiner Musik und speziell der ersten EP.“ Schließlich ist diese ein konzeptionell in sich geschlossenes Werk, das tief in die menschliche Psyche eindringt. „‚The Path Of Self-Sacrificing Destruction‘ bescheibt eine Person, welche sich immer tiefer in ihren eigenen emotionalen Untiefen verliert und aufgrund der mangelnden Kraft, sich aus diesem Dilemma zu befreien, schlussendlich den Kampf gegen sich selbst aufgibt“, erklärt Lindwurm sein textliches Konzept. „Warum diese Person in einer solchen Lage steckt, wollte ich offen lassen, um jedem Hörer eine eigene Interpretation zu erlauben.“ Interpretationssache ist auch die musikalische Einordnung des Studioprojekts, denn das Debüt deckt ein relativ breites stilistisches Spektrum ab. „Ein Freund von mir hat die Bezeichnung ‚Dark Hybrid Goth Metal‘ für die Musik von Cynicism angebracht“, erfahren wir. „Das trifft es meiner Meinung nach sehr gut. Die Vermengung von Black-, Death- und Gothicmetal ist das, was die erste CD auszeichnet und auch die grundlegenden Eckpfeiler des Sounds von Cynicism





darstellt. Die entsprechende Zielgruppe sind insofern wohl Leute mit einem weitreichenden Musikgeschmack und vor allem der Fähigkeit, eine CD auch mehr als nur einmal zu hören, um sich ein abschließendes Urteil zu bilden.“ Und dieses Urteil kann sich jeder Mensch mit einem leistungsfähigen DSL-Anschluss bilden, denn das erste Lebenszeichen dieses hoffnungsvollen Projekts steht komplett zum freien Download auf www.cynicism.de. „Meine Hauptintention war von vornherein, bei dieser Scheibe andere Wege zu gehen als bei all meinen bisherigen Bands“, erläutert der Lindwurm seine Absicht. „Dazu gehörte auch, die Aufnahmen umsonst zum Download anzubieten. Ich hatte schon von diversen anderen Bands erfahren, welche auf diese Weise wesentlich mehr Leute auf ihre Musik aufmerksam machen konnten. Die heutigen Möglichkeiten insbesondere des Internets fordern einfach eine ganz andere Herangehensweise, um eine Band erst mal in dem nötigen Maße bekannt zu machen. Ich bin der Meinung, dass sich das Verkaufen von Demos für junge Bands heutzutage einfach nicht mehr rechnet. Dagegen ist allein der Publicity-Gewinn über MP3-Portale und Webmagazine unglaublich und im Endeffekt viel ergiebiger als das gute alte, selbstzusammengebastelte Demotape.“ Die Zukunft hat uns also eingeholt und Cynicism bieten mit ihrem Cyber-Gothic-Metal wahrlich den passenden Soundtrack dazu.

SASCHA BLACH

www.cynicism.de

heavy current

Another Experiment of Rock

Die Electro-Rock-Band heavy-current aus Bielefeld veröffentlicht mit „Edacious“ nach mehreren selbst produzierten Scheiben und einer Live-DVD nun ihr erstes Studioalbum auf einem Label (Sonorium) und zeigt dabei die Band von einer neuen rockigen Seite, wobei auch weiterhin die Elektronik und Tanzbarkeit stark im Vordergrund steht. Elemente der Rockmusik treffen auf elektrische Basslines, breite Synthflächen und Melodiebögen. Das Ergebnis dieser besonderen Symbiose sind treibende Hymnen und clubtaugliche Sounds: Electro meets Rock!

„Das Ziel ist das Experiment, was das Arbeiten mit heavy-current zu etwas Besonderem macht.“, sagt Composer und Sänger Jan Weisbrod zur neuen CD und über die Entwicklung der Band.

Stücke wie „Question of Faith“, „DBN“ oder „House of Shame“ zeigen unter Einsatz von Gitarre und Drums, wie heavy-current Gitarren-Rock und Electro für den Club und die Bühne zu einem gleichberechtigten Konzept zusammenbringen. Das Zusammenwirken von aggressiven Gitarren, fetten Drums und warmen Synthflächen gibt dem Ganzen den typischen Sound von heavy-current. Die Lyrik steht bei heavy-current im Mittelpunkt eines jeden Songs. Jan wird dabei von Micha und Steve unterstützt, wobei der Mensch das zentrale Thema ist, was Jan gesanglich kraftvoll und emotional umsetzt. Dass diese Band auch live zu überzeugen weiß, zeigen die begeisterten Reaktionen auf ihre diesjährigen Konzerte. Zum Song „DBN“ wurde ein professionelles Video gedreht, das auf der Webseite der Band zu sehen bzw. runterzuladen ist.

heavy-current wurde 1999 von Jan Weisbrod als ein Electro-Wave Projekt gegründet und noch im gleichen Jahr wurde die erste EP „Smashed World“ veröffentlicht. Jan arbeitete während dieser Zeit mit verschiedenen Musikern und Sängern zusammen, bis er schließlich 2002 selbst zum Mikrofon griff und das erste Album „money-pulated“ allein produzierte. „Firestorm“ war die nachfolgende EP und war eher tanzbar und clubtauglich gehalten. Das zweite Album „the-cage-compl-X“ wurde Anfang 2004 veröffentlicht. Mit einer Auswahl von Songs des Albums wurde eine gleichnamige EP produziert. Diesmal ließen sich die 2004 dazugekommenen Musiker Steve (Keyboards), Micha (Guitars) und Nook (Drums) an dem Material aus und produzierten aus den Mitschnitten ihrer kraftvollen Liveauftritte 2005 eine Live-DVD.





VÖ „Edacious“: 15.09.06

Video zum Song „DBN“ sowie Hörproben auf

www.heavy-current.de

www.myspace.com/heavycurrent

www.sonorium.de

www.myspace.com/sonoriumrecords

Die mit diesen Projekten gewonnene Erfahrung zeigt sich deutlich in dem professionellen Sound des aktuellen Albums, das in sich geschlossen und kompromisslos daherkommt. „Edacious” erschien am 15. September als offizielles Debüt von heavy-current beim Indielabel Sonorium.

THOMAS STEUER

www.heavy-current.de
www.sonorium.de















Caleidolex versteht sich als Designprojekt, dessen Fokus bei der Erschaffung zielgruppenorientierter Wohnkultur für die Gothic-Bewegung liegt. „Dark Interieur" nennt sich der Style, den man hier für seine individuelle Wohnraumgestaltung in szenetypisch gedeckten Farbtönen und entsprechender Haptik, Optik und Ornamentik in vielseitigen Variationen vorfindet. Die Zeiten von Zufallseinkäufen inmitten der standardisierten Einheitsware sollten mit diesem szeneorientierten Onlineshop ein Ende gefunden haben.

Von feinen Düften und nostalgischen Dekorationen über exquisite Vorhänge und geheimnisvolle Beleuchtungen bis hin zu außergewöhnlichen Küchen-, Schlaf-, und Badaccessoires – hier ist so ziemlich alles vertreten, was das dunkle Herz begehrt.
Das ästhetisch Besondere ist es, was die Inhaberin Susanne Boehner ihren Kunden bietet: Eben all das, nach dem sich jeder Schwarzgesinnte zur Gestaltung seines persönlichen Wohnraums sehnt und was sonst einfach nirgendwo zu finden ist.
Oder habt ihr beim Shoppen durch die nahe gelegene Einkaufsmeile schon mal Schürzen mit Totenköpfen oder Platzsets in Form einer schwarzen Spinnwebe gesehen?

Ab Oktober könnt ihr unter „Black Christmas" Dekoartikel speziell für eure schwarze Weihnacht entdecken. Das Repertoire reicht von unterschiedlich großen Weihnachtsbäumen, mit sehr dicht gearbeitetem schwarz-, magenta-, oder violett-glänzendem Nadelwerk, über entsprechend gestaltete Kränze und Federgirlanden bis hin zu phantasievollen Weihnachtskugeln und Lichterketten; Weihnachtsschmuck in Form von schwarzmetallischen Spinnen, Fledermäusen oder Katzen und filigranen Filzanhängern in Engels-, Kreuz-, oder Sternform in szenetypischen Farben.

Die „Schwarze Bäckerei" bietet Backkreationen in Fledermaus-, Geister-, Burg-, oder Kathedralenform. Auch kleine Küchenhelfer wie Topflappen, Schürzen und Geschirrtücher in szenegerechtem Design sind hier vertreten.

Für eine „gruftige" Bescherung könnt ihr von kleinen Accessoires wie Schlüsselanhängern, Teemischungen, Duftkerzen und Räucherstäbchen, über spannende Gesellschaftsspiele wie z.B. „Vampir Connection" bis hin zu bereits erwähnten Wohnaccessoires, alles erdenklich Wünschens- und Schenkenswerte entdecken.

TINA KRAMM

www.caleidolex.de

Quo vadis, Y-Luk-O?

Von Dr.K.

Mit einer gekonnten Bewegung hatte L. die Flasche ergriffen elegant zum Glas geführt und sich Wein eingeschenkt. Danach deutete er stumm dem Reporter zu, der dankend ablehnte. Der 89er Barolo war ein guter Jahrgang, weshalb L. nicht insisiterte und die Flasche mit einem Anflug eines Lächelns zurückstellte, blieb doch so noch ein weiteres Glas für ihn in der Flasche zurück.

Y-LUK-O

„Und dennoch denke ich, dass die Erleichterungen, die in den letzten Jahren vielen Tür und Tor geöffnet haben, auch zu einer Vergrößerung der Vielfalt geführt haben. Sehen Sie doch nur, wie viele Produkte jedes Jahr auf den Markt gebracht werden. Ein Vielfaches dessen, was noch vor einigen Jahren erhältlich war!“



...

L. sah den Reporter lächelnd an, wie ein Lehrer einen Unwissenden mitleidig belächelt. Der Reporter hatte versucht zu kontern, doch er selbst realisierte bereits kurz nach dem Aussprechen des Argumentes, dass er damit keinen Boden gewinnen würde. L. hatte sich wieder in seinem Sesselthron platziert und entspannt zurückgelehnt, die Beine übereinander geschlagen und das Weinglas nun auf dem linken Knie abgestellt und ließ es nur mit zwei Fingern balancieren. Von seinem kleinen Ausflug zum Regal hatte er nunmehr ein schwarzes Buch mitgebracht, welches er mit geschickten Fingern aus der Reihe eng gepackter Bücher geangelt hatte, und wo es nun eine kleine gähnende Lücke hinterließ, die die sonst so penible Ordnung störte. Er hielt es geschlossen und schaute nur flüchtig über den Text auf dem Rückeinband, als ob es ihn nicht sonderlich interessiere. Es war Kafkas „Das Schloß“.

„Ein sehr bemerkenswertes Buch“, urteilte L. , den Reporter im Moment des Luftholens zu einer Frage unterbrechend.

...



Der Reporter schaute etwas verdutzt drein, beinahe einem Schuljungen gleich mit zusammengekniffenen Knien, auf denen das unartige Papier mit einem Stift zu tanzen schien, der durch die unmerklichen Bewegungen der angespannten Oberschenkel bewegt wurde, war jedoch positiv überrascht darüber, dass L. ausgerechnet dieses jenes Buch aus all den vielen anderen erspäht und mit seinen knochigen Fingern aus dem wackeligen windschiefem Regal geangelt hatte und erwiderte mit einer vom Stottern leicht angehauchten Stimme: „Ja also, ähm, ja, das stimmt! „Das Schloss“ ist eigentlich nur eines der vielen Fragmente Kafkas, welches allerdings zu einen ... „ L. unterbricht den Reporter und fügt hinzu: „seiner großen Werke zählt. Kafka hat die weit überwiegende Zahl seiner genialen Werke leider nicht vollendet. Eine weitere Schwierigkeit an seinen für die Großzahl der Leser zumeist verwirrenden Werken oder auch den unzähligen unvollendeten Fragmenten besteht darin, dass die Grenze zwischen seinen literarischen und ‚privaten’ Texten nicht immer klar und deutlich zu ziehen ist, denn er verwendete sowohl für seine literarischen Versuche als auch für seine privaten Aufzeichnungen ein und dieselben Hefte, wodurch die Grenze noch weiter verwischt wird.“ Nun unterbrach der Reporter den L. durch ein kläglich klingendes Räuspern und versuchte somit das Gespräch zu diesem Thema abzubrechen, denn schließlich war er ja aus einem anderen Grund hier in diesem alten, ja schon fast angsteinflößendem Haus, als sich mit L. über die Begebenheiten oder gar Eigenschaften Kafkas zu unterhalten. Doch L. ließ sich nicht stören, tat so, als bemerkte er nicht, dass es dem Reporter nicht passte, aus seiner Protagonistenrolle gedrängt zu werden, und setzte die Unterhaltung fort.

www.yluko.de

POLARLICHT

KEIN WETTERLEUCHTEN

Der Name wirkt im ersten Moment beschaulich, doch handelt es sich bei dem Industrialprojekt um ein treibendes und ausgefeiltes Gesamtkunstwerk, das sich vor den Großen des Genres nicht zu verstecken braucht. So ist der Erfolg des Einmannprojekts kein vorübergehendes Wetterleuchten, sondern beweist auf der aktuellen Doppel-CD Nachhaltigkeit.

Innerhalb kürzester Zeit haben sich Polarlicht von ganz unten die Spitzenpositionen der aktuellen DJ-Playlists erarbeitet. Ein harter Weg?
Eigentlich schon. Es steckt ja schon seit nunmehr drei Jahren sehr viel Arbeit, Zeit und Energie in dem Projekt und in der dazugehörigen Labelarbeit. Trotzdem kam der Erfolg mit den Playlists ziemlich schnell und überraschend, da der Industrial ja sonst eher noch eine etwas unterrepräsentierte Musikrichtung ist.
Wie würdet ihr die Chemie eurer Tracks beschreiben?
Ich mache nicht den Lärm um jeden Preis oder will Dächer zum Einsturz bringen. Es geht doch recht „harmonisch" und wenn man so will auch „melodiös" zu. Die Titel sind dicht und sagen auch einiges aus, wenn man sich etwas genauer mit ihnen beschäftigt.
Gerade eure Verpackung lässt liebevolle Handarbeit erahnen.
Ja, die Optik ist mir sehr wichtig. Es geht dabei auch um eine Form der künstlerischen Verwirklichung. Gerade bei instrumentaler Musik sind die Bilder mehr als nur Beiwerk. Zudem erwartet der Hörer zurecht meist mehr als eine leblose Scheibe in einer Plastikhülle.
Was habt ihr in der Pipeline?
Es sind gerade einige sehr spannende Kollaborationen und Remixe in Arbeit. Eine kurze Pause nach der Doppel-CD muss auch mal sein. Es ist jedoch für das nächste Jahr noch eine besondere Veröffentlichung angedacht, die es auch nicht überall geben soll. Auf die Homepage zu schauen, lohnt sich.

GERT DREXL

www.zone30records.de



QNTAL

SILVER SWAN TOUR 2006

05.10. **München** Elserhalle
06.10. **Genf/SUI** Usine
07.10. **Zürich/SUI** Dynamo
08.10. **Ludwigsburg** Musikhalle
09.10. **Fulda** Kreuz
10.10. **Frankfurt** Jugendkirche Jona
11.10. **Paris/F** La Locomotive
12.10. **Illingen** Kulturforum Illipse (mit **FAUN**)
13.10. **Brüssel/BE** Ten Weyngaert (mit **FAUN** und **OMNIA**)
14.10. **Den Bosch/NL** W2
15.10. **Utrecht/NL** Tivoli
16.10. **Bochum** Christuskirche
17.10. **Hannover** Musikzentrum
18.10. **Hamburg** Grünspan
19.10. **Berlin** Kulturbrauerei
20.10. **Dresden** Staatsschauspiel
21.10. **Jena** Kassablanca

Support:
UNTO ASHES
(New York/USA)



SILVER SWAN
NEUES ALBUM
AB 25.08.06

icare media distribution

vormals SK DISTRIBUTION

Heavy Current
- Edacious - (CD)



Die Electro-Rock Band heavy-current veröffentlicht mit EDACIOUS ihr nunmehr drittes Studioalbum und zeigt die Band von einer neuen rockigen Seite, wobei auch weiterhin die Elektronik und Tanzbarkeit stark im Vordergrund steht. Elemente der Rockmusik treffen auf breite Synthflächen und Melodiebögen. Das Ergebnis dieser besonderen Symbiose sind treibende Hymnen und clubtaugliche Sounds: Electro meets Rock!

Veröffentlichung am 15.09.2006

released by Sonorium

Advodatus Diaboli
- Sternenmarsch - (CD)



Die Gothic-Rock-Formation setzt mit „Sternenmarsch" ihren erfolgreichen Weg auf brilliante Art und Weise fort, diesmal sogar mit prominenter Unterstützung: Torch von Saltatio Mortis konnte für die mittelalterlichen Dudelsackklänge für den Track „Künstler" gewonnen werden. Tracks wie „Seelensplitter", „Komm" und selbstverständlich allen voran der Titeltrack und Opener „Sternenmarsch" beinhalten genug Potential um durch ihre tanzbaren Rhythmen, sowie durch ihren extrem hohen Ohrwurmsuchtfaktor zum Clubhit zu avancieren.

Veröffentlichung am 06.10.2006

released by Sonorium

Syria
- The Return Of Saturn - (2CD)



Das erste Studio-Album der Band seit 2003. In neuer Besetzung entstanden 28 neue, psychedelisch übersteuerte Songs, eine Avantgarde aus Trip-Hop, Downbeat und entferntem Gothic, die SYRIA enthusiastischer und artifizieller zeigen als je zuvor. Als besonderes Geschenk an die Fans enthält 'The Return Of Saturn' die Bonus-CD 'Subtitles', auf welcher - neben ausgewählten Cover-Versionen - frühes, inzwischen vergriffenes SYRIA-Material aus den Jahren 1993 bis 2000 in der aktuellen Band-Besetzung vollständig überarbeitet und neu aufgenommen wurde.

Veröffentlichung am 11.12.2006

released by Black October Records

Charlett Schwarz
- Behind A Face - (CD)



‚Behind a face' ist ein abwechslungsreiches Debüt-Album, auf dem sich düstere und melancholische Atmosphären unversehens in druckvolle Refrains verwandeln. Kein Song ist Lückenfüller, jeder einzelne hat seine Daseinsberechtigung. Wer einen Song gehört hat und meint, damit auch die anderen zu kennen, der irrt, denn Abwechslung und Stilmix sowie Experimentierfreude stehen bei Charlett Schwarz im Vordergrund. Ihren Charakter und Wiedererkennungswert hat die Band vor allem durch den eigenen Gesangsstil der Sängerin Veyna.

Veröffentlichung am 17.11.2006

released by Sonorium

www.icare-media.de





LIVE:

KIRLIAN CAMERA +

NOVALIS deux

POLARLICHT4.1

+ AFTERSHOWPARTY:
DJ MARSEL

SA 02.12.2006 B.P.M.CLUB ZWICKAU

SCHACHTFREQUENZ - WINTERSPECIAL: INFOS, MAP, HOTEL & TICKETS: WWW.SCHACHTFREQUENZ.DE
VVK: 20,00 EUR [+VERSAND / ACHTUNG: BEGRENZTE TICKETANZAHL]

This event is powered by



Orkus + Zillo present

the CRÜXSHADOWS

DREAMCYPHER WORLD TOUR 2006/2007

26.10.	D-Frankfurt, Batschkapp	
27.10.	D-Dresden, Strasse E (+Terminal Choice)	
28.10.	NL-Vlissingen, Het Arsenaal	
31.10.	I-Rimini, Velvet Club (Halloween-Party)	
03.11.	I-Milan, Transilvania Live	
04.11.	CH-Zurich, Dynamo (+Terminal Choice)	
06.11.	D-Stuttgart, Die Röhre	
07.11.	D-Kaiserslautern, Kammgarn	
08.11.	D-Nürnberg, Das Hirsch	
09.11.	D-München, Metropolis	
10.11.	D-Krefeld, Kulturfabrik	
11.11.	D-Fulda, Ring*Con 2006	
13.11.	D-Herford, X-Club	
14.11.	D-Hannover, Musikzentrum	
15.11.	D-Kiel, Pumpe	
16.11.	D-Bremen, Tower	
17.11.	D-Berlin, K17	
18.11.	D-Magdeburg, Factory	
20.11.	DK-Copenhagen, The Rock	
22.11.	N-Bergen, Hulen	
24.11.	N-Kristiansand, Smaagoth	
25.11.	N-Oslo, John Dee	
28.11.	UK-Newcastle, University	
29.11.	UK-Edinburgh, The Underground	
30.11.	UK-Leeds, The Cockpit	
01.12.	UK-Birmingham, Edward No8	
02.12.	UK-London, Camden Underworld	
05.12.	F-Paris, Le Gibus	
06.12.	F-tba	
08.12.	E-Valladolid, Subterfugio	
09.12.	E-Valencia, Loco Club	
10.12.	E-Madrid, Copérnico	
13.12.	D-Trier, Exhaus	
15.12.	A-Vienna, Arena	
16.12.	H-Budapest, A38	

to be continued...





www.cruxshadows.de

www.dancing-ferret.com

WOD
Wings Of Destiny
www.wod.de

KL Design

Alternative Club

Dark Flower

SO, 01.10.06
placebo party teil IV
mit dj jane katja (moritzbastei)
und dvd show



MO, 02.10.06 (vorfeiertag)
depeche mode party
mit dvd show
und dj w.am. (san diego music)



FR, 06.10.06
die elektronische nacht teil I
mit ronan harris
(vnv nation/modcom)





SA, 07.10.06
gast dj lasterbalk
(saltatio mortis)
und silent goth



FR, 13.10.06
gast dj asp
und dj porno



SA,14.10.06
gast dj bruno kramm
(das ich)

FR, 20.10.06
electronic : odyssey
dj frank
(dark dimensions, :sitd:)
dj tom (:sitd:)



SA, 21.10.06
gast dj joachim witt



FR, 27.10.06
die elektronische nacht teil II
dj thedi (kiew / 13th monkey)
mit live session 13th monkey
(neues seitenprojekt von thedi (kiew)
und hard (sonic fiction)





SA, 28.10.06
gast dj kaaja hoyda
(stendal blast)
w.a.m. (san diego music)



SO, 29.10.06
return of crossover
breakthru'
djane katja (moritzbastei)



MO, 30.10.06 (vorfeiertag)
veitstanz mit dj träne
die partyreihe mit rockigen
mittelalterklängen
und offizielle schandmaul/
letzte instanz-aftershowparty



DO,02.11.06
die pop 80 party!
80's und fun-music mit dj mike
(niedrigpreise für getränke)



FR,03.11.06
offizielle and one aftershowparty
mit den resident djs



SA, 04.11.06
all styles of dark music mit einer
absurd minds record
release session zur cd
mit kompl. band und dj



FR, 10.11.06
diary of dreams
dvd record release party
mit dj adrian hates (d.o.d.-sänger)
& albert diehl (contribe band ist anwesend



SA,11.11.06
welle:erdball hörerparty
mit dj mike batz
(welle:erdball-hörerclub)
verlosungsaktion, dvd-show

Schwarzes Leipzig

FR, 17.11.06
party vol. III
electroklaus november to remember party
motto: grün - grüner -electroklaus



SA, 18.11.06
all styles of dark music
mit den dj-battle gewinnern 2006:
dj funkerjan,dj poppl, dj prototyp

DI,21.11.06 (vorfeiertag)
RAMMSTEIN
party teil 8 mit der besten musik zwischen
rock und schwarz, dvd-show und
dj marko meyer, resident dj darkflower, djane katja (moritzbastei)



FR,24.11.06
veitstanz
die partyreihe mit rockigen
mittelalterklängen



SA, 25.11.06
de/vision record release event
zum best of album mit
steffen & thomas von de/vision, verlosungsaktion
dj steffen keth (de/vision)

+++ öffnungszeiten: di - sa ab 21.00 uhr bahnstrasse 12-14 +++
+++ 04109 leipzig tel.: 0163 / 633 00 11 +++
+++ www.darkflower.de eintritt von 1,50 euro bis 3,00 euro +++